

„Die kleine Zeitung mit Herz und Verstand“

Falkenseer Kurier

Unabhängige Zeitung • Havelland • Spandau

12. März 2009 bis 15. April 2010 • Nummer 3 • Jahrgang 8 • Redaktion/Anzeigen: 03322 - 42 89 02 • Mail: info@falkenseer-kurier.info

Equal Pay Day

Gleiche Bezahlung für gleichwertige Arbeit

2008 wurde der Equal Pay Day, der internationale Aktionstag für Entgeltgleichheit zwischen Männern und Frauen, auf Initiative des BPW Germany erstmals in Deutschland durchgeführt. Entstanden ist der „Tag für gleiche Bezahlung“ in den USA. Initiatorinnen waren die amerikanischen Business and Professional Women (BPW/USA), die 1988 die „Red Purse Campaign“ ins Leben riefen, um auf die bestehenden Entgeltunterschiede hinzuweisen.

Diesen Gedanken griff der BPW Germany 2007 auf und startete die „Initiative Rote Tasche“, aus der heraus die Idee für die bundesweite Einführung des Equal Pay Day entstanden ist. Die roten Taschen stehen für die roten Zahlen in den Geldbörsen der Frauen.

Bei der deutschen Premiere des Equal Pay Day 2008 nahmen bundesweit 6.000 Frauen und Männer an rund 40 Aktionen und Veranstaltungen in 25 Städten teil. In deutschen und ausländischen Medien fand das Thema große Beachtung: Innerhalb von zwei Monaten um den Aktionstag erschienen

über 1.000 Beiträge in einer Gesamtauflage von 24 Millionen Zeitungen und Zeitschriften.

Mit rund 190 Aktionen in 120 Orten wurden am zweiten Equal Pay Day am 20. März 2009 mehr



als 65.000 Frauen und Männer über die Ursachen von Entgeltunterschieden informiert. Über 2000 Medienveröffentlichungen sorgten dafür, die Debatte in die Öffentlichkeit zu tragen. Die Thematik war darüber hinaus Gegenstand der parlamentarischen Debatte und floss in die Wahlprogramme der Parteien zur Bundestagswahl 2009 ein.

Mit der Einführung von Logib-D, einem Selbsttestprogramm für Unternehmen zur

freiwilligen Selbstüberprüfung auf geschlechtsspezifische Lohnunterschiede, hat das Bundesfamilienministerium ein wichtiges Signal an die Wirtschaft gesetzt.

In diesem Jahr liegt dieser Aktionstag 6 Tage später. Hintergrund der Terminverschiebung ist der geschlechtsspezifische Lohnabstand zwischen Männern und Frauen, der sich in Deutschland nach jüngsten Statistiken von 22 auf 23 Prozent nach hinten verschoben hat. Deutschland bildet damit nach wie vor eines der Schlusslichter in der Europäischen Union, in der Frauen nach jüngsten Statistiken im Durchschnitt 17,4 Prozent weniger verdienen als ihre männlichen Kollegen.

Mit zahlreichen Aktionen und Veranstaltungen wird wieder auf die Entgeltunterschiede aufmerksam gemacht, aufgeklärt und Politik und Wirtschaft aufgefordert, ihre Versprechungen umzusetzen. Das Datum des Equal Pay Day markiert den Zeitraum, den eine Frau über den Jahreswechsel hinaus arbeiten muss, um den Jahresverdienst ihres männlichen Kollegen zu erreichen.

Weitere Infos, Ideen zum Mitmachen und Anmeldungen unter www.equalpayday.de und <http://www.23-prozent.de>

red

Worte sind wie Laub;
wo sie im Übermaß sind,
findet man selten Früchte darunter.

Alexander Pope

Deutscher Bahnkunden-Verband fordert dauerhafte Bahn-Strecken-Verlängerung bis Charlottenburg und Berlin Hauptbahnhof

Angesichts der noch andauernden Einschränkungen im S-Bahn-Verkehr von und nach Spandau ist das Regionalbahnangebot aus dem Havelland in die Berliner Innenstadt verstärkt worden. Das betrifft die Linien 10 (Nauen - Falkensee - Berlin-Spandau - Berlin-Charlottenburg) und 13 (Wustermark - Berlin-Spandau). Die Fahrten der RB 10 und RB 13 enden normalerweise in Berlin-Spandau. Lediglich Fahrten der RB 10 im Berufsverkehr werden bis Charlottenburg verlängert.

Der Deutsche Bahnkunden-Verband (DBV) fordert, dass diese Fahrten dauerhaft bestellt und angeboten werden - also über die Zeit der Einschränkungen bei der S-Bahn hinaus. Der Vorteil für die Fahrgäste liegt auf der Hand: wer aus dem Havelland kommt, braucht in Spandau nicht umzusteigen. Wegen der betrieblichen Probleme in Spandau werden die Zugverspätungen spürbar abnehmen, da die Züge nicht mehr über viele Minuten ein Bahnsteiggleis blockieren, sondern weiterfahren.

Für die Verlängerung der RB 13 nach Berlin Hauptbahnhof ergeben sich auch neue Fahrt- und Umsteigemöglichkeiten aus dem Havelland am Bahnhof Jungfernheide.

Durch die Verlängerung beider Linien nach Berlin hinein könnten nach Meinung des DBV einige Verkehrsprobleme gelöst werden und das Angebot attraktiver gestaltet werden. Die Nachfrage rechtfertigt auf jeden Fall eine dauerhafte Beibehaltung dieses Angebotes.

Nach wie vor hält der DBV die Verlängerung der S-Bahn über Spandau nach Falkensee für notwendig. Nur durch ein dichtes und verlässliches Angebot im Regionalverkehr und einen 20-Minuten-Takt der S-Bahn wird es gelingen, die heutigen katastrophalen Zustände in den Regionalzügen in den Griff zu bekommen und weitere Autofahrer zum Umstieg in die öffentlichen Verkehrsmittel zu bewegen.

Frank Böhnke, Landesvorsitzender DBV

Wärmepumpen - Werbung häufig irreführend

Die Verbraucherzentrale bietet jetzt eine umfangreiche Checkliste an, die Hauseigentümern helfen soll, typische Fehler bei Planung und Installation einer Wärmepumpe zu vermeiden.

Anhand der neuen Wärmepumpen-Checkliste der Verbraucherzentralen können nun Hauseigentümer bei den Angeboten der Fachbetriebe die Spreu vom Weizen trennen. Zahlreiche Detailinformationen erlauben eine Prüfung, ob eine Wärmepumpe wirklich zum Gebäude passt.

Die Energieberatungen finden zweimal im Monat in der Stadthalle in Falkensee statt. Die nächsten Termine sind Mittwoch der 07.04. und Montag der 19.4. jeweils von 9-12 Uhr. Dank der Förderung durch das Bundeswirtschaftsministerium zahlen Rat Suchende nur fünf Euro. Eine Anmeldung ist erbeten unter 01805/004049 (14 Ct/min a. d. dt. Festnetz, Mobilfunk abweichend).

red

Wir trainieren im Team. Und Sie fehlen uns noch.

* Das Angebot gilt vom 01.03.2010 bis 30.04.2010 für die ersten 50 Neumitglieder pro teilnehmendem Club. Bei Abschluss einer Jahresmitgliedschaft erhält das Neumitglied 50% Preisnachlass auf das StartUp (64,50 Euro statt regulär 129 Euro) inklusive eines persönlichen Einführungsgesprächs und Gesundheits-CheckUp. Nicht kombinierbar mit anderen Angeboten.

Gültig bis 30.04.10
Die ersten 50 Teammitglieder starten zum 1/2 Preis!*

Mrs.Sporty Club Falkensee
Spandauer Straße 150
14612 Falkensee
Tel.: 03322 - 12 71 11
www.mrssporty.de

Mrs.Sporty
die persönliche Sportwelt

Direkt am Kolk.
Neuendorfer Str. Eins
13585 Berlin
Tel.: 030/ 353 90 70

NATURPUR
IST UNSER BIER

BRAUHAUS

IN SPANDAU

GASTHAUS • BRAUEREI • HOTEL

www.brauhaus-spandau.de

Kein Scherz:
Offizielle
Biergarten-
eröffnung!

Achtung!
Scherzkekse
unterwegs



Karfreitag: lecker Fisch

Wir haben aber
auch Fleisch
Bitte um Tisch-
reservierung!

02.04.

Osterbrunch

Sonder-
brunch
mit
Kinderbetreuung

04.+05.04.
10-14 Uhr



Start in die Matjes- Saison

06.04.

Tag des Deutschen Bieres

Bier zu Sonderpreisen,
Führungen u.v.m.

23.04.



Strom aus Sonnenlicht

Eine Erfolgsgeschichte für den Umweltschutz

Auf Initiative der Lokalen Agenda 21 Falkensee und des BUND fand sich im Frühjahr 2005 eine Gruppe engagierter Bürger in Falkensee zusammen, die es sich zum Ziel gesetzt hatte, gemeinsam eine Photovoltaikanlage zu errichten. Dazu wurde die 1. Bürgersolaranlage Falkensee GbR mbH gegründet. Und weitere folgten.

Die erste Solaranlage wurde auf dem Dach der „Werkstätten für behinderte Menschen Theodor Fliedner“ errichtet und ging mit 9,8 kWp noch im selben Jahr in Betrieb. Sie wurde 2006 auf 14 kWp erweitert.

Angespornt durch den Erfolg wurde zügig die 2. Bürgersolaranlage in Falkensee vorbereitet, die Anfang 2007 auf dem Dach der Europaschule mit 30 kWp ans Netz ging. Im Foyer der Schule ist ein Display angebracht, auf dem die Schüler die Stromerzeugung verfolgen können. Auch im Unterricht wird das Thema in geeigneter Form behandelt.

Für die 3. Bürgersolaranlage konnte der Inhaber des BioBackHaus, Herr Hans Leib, gewonnen werden, der nicht nur das Dach seiner neuen Produktionshalle zur Verfügung stellte, sondern sich auch als Gesellschafter beteiligte. Sein Einsatz für eine gesunde Ernährung und für eine umweltschonende Stromerzeugung aus Sonnenlicht entspricht voll den Nachhaltigkeitszielen der Lokalen Agenda 21.

Der Schritt ins Umland

Im August 2009 wurde die 4. und bereits im Januar 2010 die 5.

Bürgersolaranlage der Lokalen Agenda 21 Falkensee mit jeweils einer Leistung von 27 kWp auf den Dächern von Wohngebäuden in Seeburg montiert. Diese 1. und 2. Bürgersolaranlage in Dallgow – Döberitz befinden sich auf gemeindeeigenen Gebäuden, deren Dächer für 20 Jahre angemietet wurden.

Die Initiatoren können stolz Bilanz ziehen und sich bei den BürgerInnen bedanken, die dies mit ihrer Beteiligung als

Bürgersolaranlagen der Lokalen Agenda 21 Falkensee in Zahlen

Anlage	Standort	Inbetriebnahme	Leistung	Investition
1. BSA	Behindertenerwerkstatt	20.12.2005	14 kWp	73.000,00 €
2. BSA	Europaschule	27.02.2007	30 kWp	147.000,00 €
3. BSA	BioBackHaus	25.05.2008	18 kWp	80.000,00 €
4. BSA	Wohnhaus in Seeburg	25.08.2009	27 kWp	93.000,00 €
5. BSA	Wohnhaus in Engelsfelde	26.01.2010	27 kWp	83.000,00 €
insgesamt			89 kWp	476.000,00 €
Stromerzeugung: 105.000 kWh p.a. = 35 Haushalte à 3.000 kWh				
Verminderter CO ₂ - Ausstoß: 90.000 kg p.a.				

GesellschafterInnen ermöglicht haben. Von den insgesamt 130 Gesellschaftern wurden 440.000 € in Beträgen ab 250 € als Eigenkapital aufgebracht. Viele sind mehrfach beteiligt. Die 5 Anlagen haben zusammen eine Leistung von 116 kWp und erzeugen ca. 105.000 kWh Strom im Jahr. Damit können etwa 35 Haushalte versorgt werden. Wesentlich ist jedoch, dass jährlich 90.000 kg CO₂-Ausstoß vermieden wird. Das sind in den 20 Jahren Laufzeit 1.800.000 kg!!

Nicht nur für Idealisten

Infolge des EEG, das die Stromvergütung für 20 Jahre garantiert, wird das eingezahlte Kapital in dieser Zeit zurückge-

führt und eine Verzinsung von über 5 % p.a. erreicht. Besonders erwähnenswert ist, dass die Dachbesitzer praktisch nur eine „symbolische“ Miete erhalten und somit auch einen wichtigen Beitrag zum Umweltschutz leisten.

Das Beispiel macht Schule

Den Initiatoren und Gesellschaftern geht es bei den Projekten aber nicht nur um einen persönlichen Beitrag zur Um-

weltentlastung, sondern auch um die Anregung der Bevölkerung zur Nutzung der Sonnenenergie. So konnten einige Initiativen in anderen Städten, Gemeinden und von Privatpersonen beraten und unterstützt werden. Ferner werden in Schulen Unterrichtsbeiträge zu den Themen „Bürgerschaftliches Engagement“ und „Erneuerbare Energien“ angeboten und geleistet.

Der Erfolg motiviert

Um den Schwung und die positiven Erfahrungen zu nutzen, sollen noch weitere Sonnenkraftwerke realisiert werden. Es liegen schon wieder Beteiligungswünsche engagierter Bürger vor, die eine nachhaltige Energieversorgung unterstützen und gleichzeitig von der attraktiven Stromvergütung profitieren möchten. Deshalb wird stets nach geeigneten Dächern in Falkensee oder Umgebung gesucht. Auch weitere Beteiligungsinteressenten können sich gern vormerken lassen.

bs

Ein bunter Baum für Falkensee

Wir helfen dem Frühling auf die Sprünge

Nun schon in mehrjähriger Tradition freuen wir uns auf das gemeinsame Schmücken des Falkenseer Wunsch-Osterbaumes in unserem Falkenseer Stadtzentrum.

Am 29.03.2010 ist es nun soweit. In der Zeit von 10-14 Uhr wird der „Wunsch-Osterbaum“ auf dem Parkplatz vor der Stadthalle durch das ASB Kultur- und Seminarhaus/Mehrgenerationenhaus geschmückt. Wir danken der Stadtverwaltung Falkensee für die bereitgestellte Unterstützung.

Alle Falkenseer sind nun auch herzlich eingeladen, sich zu beteiligen. Fordern Sie ihre Kinder auf, ihre Wünsche zu formulieren oder zu malen.

Jeder der ein Ei gestaltet hat, darf dieses natürlich auch selbst an den Osterbaum hängen. Es gibt aber auch die Möglichkeit die angefertigten Eier im Vorfeld beim ASB in der Ruppiner Str. 15 abzugeben (mo-fr 8-16 Uhr).

Zur besseren Planung dieser Aktion wird darum gebeten mitzuteilen, inwieweit Sie sich am Schmücken des Osterbaumes beteiligen möchten.

In der Vorfreude auf viele bunte Ostereier, steht Ihnen Bettina Hegewald mit Hinweisen oder bei Fragen zur Umsetzung dieser Idee gern zur Verfügung. Tel. 03322-284425, mail: bettina.hegewald@asb-falkensee.de

red

Geeigneter Partner gesucht

Falkensee erstellt neues Konzept für sichere Schulwege

Ob mit dem Fahrrad, zu Fuß, im Auto oder per Bus: In Falkensee machen sich wochentags rund 4.900 Schüler auf den Weg zur Schule, knapp 1.550 Kinder laufen oder fahren in die fünf Schulorte und 22 Kitas der Stadt. Damit alle gesund und schnell ans Ziel und wieder nach Hause kommen, will die Stadt das Schulwegsicherungskonzept überarbeiten lassen. Dafür sucht Bürgermeister Heiko Müller nach einem geeigneten Unternehmen als Kooperationspartner. Das bisherige Konzept aus dem Jahr 1999 muss an die veränderten Bedingungen in Falkensee, mit gestiegenen Einwohnerzahlen und neuen Bildungseinrichtungen, angepasst werden. Noch bis Ende März nimmt die Stadt Bewerbungen von Firmen entgegen, die Fachkenntnisse in der Verkehrsleitplanung mitbringen und sich in der aktuellen Infrastruktur der Gartenstadt auskennen. Die Planer arbeiten eng mit den Schulen, Kindertagesstätten und der Stadtverwaltung zusam-

men. Zudem werden Daten des Öffentlichen Nahverkehrs, der Polizei und der Verkehrswacht einbezogen, um veränderte Schulwege und Verkehrsbewegungen aufzunehmen und zu untersuchen. Das Unternehmen sichtet auch die relevanten Rechtsvorschriften und wertet diese entsprechend aus. Später wird aus den erhobenen Daten und dem bereits vorhandenen Konzept der neue Sicherheitsplan erstellt. Dieser zeigt auf, wo Schulwege bereits sicher sind und auf welchen Straßen noch Gefahren für Falkensees Jungen und Mädchen lauern könnten. Die fertige Konzeption enthält alle Maßnahmen, die die Stadt in Zukunft ergreift, um die Wege für Falkensees Nachwuchs dauerhaft sicher zu machen.

Interessierte Unternehmen können sich im Schulamt bei Frau Jaehne unter der Telefonnummer 03322 281313 und unter schulen@falkensee.de melden.

mp

Wochenmarkt Nauen

immer jeden Dienstag + Donnerstag
von 8 – 15 Uhr in der Altstadt

Info: Messe- und Veranstaltungagentur - Tel.: 03322-230 122

Rechtsanwältin Gabriela Lakatos

Wilmsdorfer Str. 115, 10627 Berlin,
Tel. 030 3127812 / 030 31503748, eMail: RAinLakatos@t-online.de,
TS: Familienrecht und Jugendstrafrecht

Impressum

Seepromenade 84; 14612 Falkensee; Tel.: 03322 - 42 89 02E-mail: info@falkenseer-kurier.info;

www.falkenseer-kurier.info

Herausgeberin u. Verantwort. Redakteurin: Dipl. Psych. Karin Grusdat

Redaktionelle Mitarbeit

Dieter Böse, Anna Helbig, Edeltraud Janz, Peter Siebke, Klaus Tietze, Evelyn Trojahn, Harald Niemeier, Frank Malchert

Anzeigenannahme

Karin Grusdat; Tel.: 03322 - 42 89 02 - Fax: 03221 12 85 470

E-mail: k.grusdat@gmx.de

Layout/Satz/Redaktion: Ralf Salecker

(http://www.unterwegs-in-spandau.de)

Technische Unterstützung: Wolfgang Ribbeck

Druck/Vertrieb:

Lausitzer Rundschau Druckerei GmbH - D-03050 Cottbus

Die namentlich gekennzeichneten Beiträge stimmen nicht unbedingt mit der Meinung des Herausgebers überein. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck nur mit vorheriger Zustimmung und unter Angabe der Quelle erlaubt. Druckfehler und Irrtum vorbehalten. Eine redaktionelle Bearbeitung der Artikel behalten wir uns vor.

Auflage: 28.500

Erscheinungsweise: monatlich

Erscheinungstermine: Freitags

12.3.- 16.4.- 14.5.- 11.6.- 16.7.- 13.8.- 10.9.-

15.10.-12.11.- 10.12.

Redaktions- und Anzeigenschluss ist jeweils eine Woche vorher Freitag 12 Uhr.

ISSN Nr.: 1612-829X

Gedruckt auf Umweltschutzpapier



Rettung steht im Vordergrund

Im Olympiadorf Elstal werden Gebäude gesichert - Im Mittelpunkt steht die Schwimmhalle



Der angebrachte Witterungsschutz schützt die Schwimmhalle.

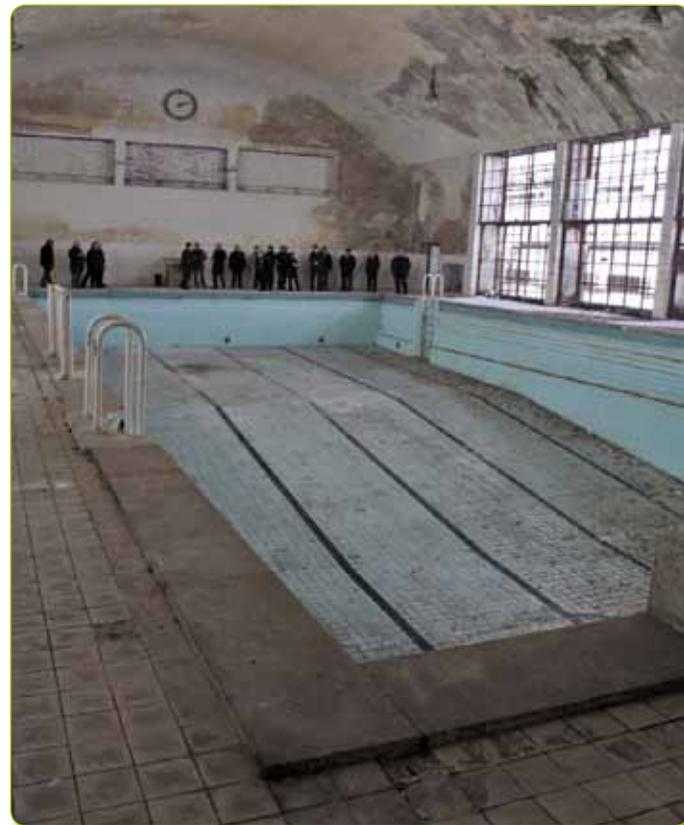
Die historischen Gebäude des Olympischen Dorfes von 1936 in Elstal (Gemeinde Wustermark) sollen in den kommenden drei Jahren gerettet werden. Die Schwimmhalle steht dabei im Mittelpunkt. Die Gesamtkosten der Sicherungsmaßnahmen belaufen sich auf rund zwei Millionen Euro. Etwa zwei Drittel der Summe bewilligte der Bundestag aus dem Topf „Substanzerhaltung und Restaurierung von unbeweglichen Kulturdenkmälern von

seinen vier 25-m-Bahnen zu retten, soll das Gebäude im Rohbau wieder hergestellt werden. Danach sind Dacharbeiten und die Erneuerungen der Regenentwässerungen am Hindenburghaus, der Kommandantenvilla und dem Speisehaus der Nationen vorgesehen.

Das Internationale Olympische Komitee vergab 1931 die Olympischen Sommerspiele 1936 an Berlin. Die Planer suchten sofort eine stadtnahe Oase

Baufirma Dykerhoff & Wittmann errichtet. Besondere architektonische Merkmale: Die Betondecke wurde als zylindrisches Schalengewölbe gebaut, eine Spezialität der Berliner Firma. Sie schuf auch die Decke der Budapester Markthalle in gleicher Bauweise. Darüber befand sich ein Holz-Walmdach. Bemerkenswert auch die doppelte Fensterfront an der Nordseite. Über einen Kettentrieb konnte der untere Teil der Fensterfront per Elektromotore in die Höhe gefahren werden, sodass ein schneller Luftaustausch gewährleistet war.

Bauingenieur Karl-Peter Nielsen, federführend bei den technischen Untersuchungen, bedauert: „Nur die Wehrmacht hatte die Baupläne. Wo diese sich jetzt befinden, weiß niemand.“ Deswegen wird es etwa drei Monate dauern, bis man Abschließendes über den baulichen Zustand der Schwimmhalle sagen kann. Doch er ist optimistisch, dass die Hülle



Mit dem Abzug der Roten Armee wurde auch das Wasser aus dem Becken gelassen.

sen, durch Plattenbauten ersetzt. Eine letzte Renovierung

Seither gab es einige Nutzungskonzepte für Gelände und Gebäude. Zum Beispiel war das Präsidium des Deutschen Fußball-Bundes in Elstal, doch außer Spesen nichts gewesen. Die DKB Stiftung hat bisher kein Nutzungskonzept für Areal und Häuser entwickelt. „Die Rettung der Anlage steht erst einmal im Vordergrund. Danach muss über die Nutzung nachgedacht werden“, so Martin Honerla.

Für Wustermarks Bürgermeister Bernd Drees wäre es die natürlichste Sache, wenn hier wieder gewohnt würde. Zwar sähe der Bebauungsplan so etwas nicht vor, doch dass könnte geändert werden. Außerdem könne sich Drees gut vorstellen, dass Sportvereine der umliegenden Gemeinden die Schwimmhalle nutzen möchten.

bani (Text und Fotos)



Bernd Drees, Dr. Karl-Peter Nielsen, Martin Honerla,



Letzte Renovierung: März 1987.

nationaler Bedeutung“, der Rest wird vom brandenburgischen Landesamt für Denkmalpflege und der „DKB Stiftung für gesellschaftliches Engagement“, seit Dezember 2005 Eigentümerin des 55 Hektar großen Geländes an der B5, getragen.

DKB-Vorstand Martin Honerla umriss auf einem Presetermin die Vorgehensweise: „Zunächst wird in einer Bestandsaufnahme die statische Tragfähigkeit der Schwimmhalle geprüft. Das Gebäude wurde mit einem Witterungsschutz eingehaust, jetzt können die Untersuchungen endlich beginnen.“ Ist die Grundsubstanz der Schwimmhalle mit

der Ruhe für das Olympische Dorf. Hier sollten etwa 4000 männliche Athleten für die Zeit der Spiele wohnen. Die Frauen wohnten in Gästehäuser direkt am Olympiastadion in Charlottenburg.

Das passende Gelände wurde in Elstal auf Wehrmachtsgelände gefunden. Und mit dem Berliner Architekten Werner March, er plante auch schon das Olympiastadion und Reichssportfeld, wurde ein kompetenter Baumeister engagiert. Zusammen mit seinem Bruder Walter plante er 150 Gebäude, darunter auch die Schwimmhalle.

Diese Halle wurde von der

wieder hergestellt wird.

Nach den Olympischen Spielen wurden Gelände und Bauten ausschließlich von der Wehrmacht genutzt. Nach dem Krieg übernahm die Rote Armee das Kommando. Nicht wenige der alten Bauten wurden abgeris-

der Schwimmhalle fand wahrscheinlich im Jahre 1987 statt. Jedenfalls zeigen an die Wände geklebte Zeitungen dieses Datum. 1992 zogen die letzten russischen Einheiten ab. Ein Jahr später brannte das Holzdach der Schwimmhalle lichterloh.

nicola pridik recht text grafik

Recht verstehen in Text und Bild

- Broschüren/Poster
- Texte
- Textredaktion
- Schaubilder
- PowerPoint-Präsentationen
- Unterrichtsmaterialien

Büro für klare Rechtskommunikation
Friedelstr. 41
12047 Berlin
kontakt@npridik.de

www.npridik.de

Böses GELÄCHTER

Armut

Wie relativ Worte wie Reichtum und Armut sind, können wir täglich aus den Nachrichten entnehmen, wenn wir nur zusehen und zuhören wollen.

Die großen Katastrophen rütteln auf. Die Menschen tragen beeindruckende Spenden zusammen. Die Medien berichten – bis das Sensationelle verbraucht ist.

Das tägliche Elend verschwindet aus dem Blickfeld der Mehrheit unserer Gesellschaft. Es hat keinen Unterhaltungswert. Den kann die Not für die Länge einer Schlagzeile zurückgewinnen, wenn sich eine prominente Persönlichkeit dem Elend zuwendet.

Gegen die Armut in unserer Nähe sind viele von uns abgestumpft. Dabei können nur wenige sicher sein, nicht auch selbst in Not zu geraten.

Unsere Sicht auf die Dinge ist bisweilen bizarr.

Es gibt seit Januar mehr Kindergeld. Fälschlicher Weise wurden 20 Euro auch an Familien ausgezahlt, denen nach dem Gesetz das Geld an anderer Stelle wieder abgezogen werden muss. In der Öffentlichkeit und unter den Politikern gibt es nun darüber Streit, ob es sich rechnet, wenn man das Geld zurückholt. Erwartet hätte ich einen Aufschrei, weil ausgerechnet die Kinder weiter ausgegrenzt werden, die finanziell schon am Rande unserer Gesellschaft stehen.

Die Zahl der Menschen, die auf die Unterstützung durch die „Tafeln“ angewiesen sind, weil sie sonst hungern müssten, nimmt stetig zu. Immer mehr Rentner gehen weiterhin arbeiten oder müssen zum Sozialamt, um zu überleben. Nun bestätigten die obersten Richter des Landes: Die niedrigen Grenzen sozialer Leistungen des Staates sind Menschen unwürdig.

Glücklicherweise gibt es auch gute Nachrichten. Die Zahl der notleidenden Banken hat abgenommen. Es hat sich schon gelohnt, dass der Staat Schulden für uns und unsere Enkel gemacht hat.

Die Banken sollen fieberhaft an neuen Bonus-Regeln arbeiten, um Vorgaben von Aufsichtsbehörden auszuhebeln. Die Deutsche Bank hat ihr Vergütungssystem schon geändert. Die Boni wurden gesenkt. Die Gehälter um fünf bis 30 Prozent erhöht. Allerdings betrug die Rendite auf das Eigenkapital nur 15 Prozent. Es waren mal 25. Sie werden jetzt verstehen, warum sie im besten Fall 3,5 Prozent Zinsen auf ihr Ersparnis bekommen können.

Dieter Böse

Neue Broschüre für Eltern

Bei vielen Eltern löst die Mitteilung, dass ihr Kind behindert oder chronisch krank ist. Unsicherheit und Sorge aus. Aber auch den behandelnden Ärztinnen und Ärzten fällt es oft schwer, Eltern mit dieser Diagnose konfrontieren zu müssen. Um sowohl Familien als auch die Ärzteschaft in dieser Situation zu unterstützen, hat die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) gemeinsam mit Verbänden der Elternselbsthilfe Informationen über das Leben mit einem behinderten oder chronisch kranken Kind zusammengestellt. Diese sind ab sofort im Internetportal <http://www.kindergesundheit-info.de> abrufbar. Darüber hinaus stehen zwei neue Kurzbroschüren zur Verfügung. Die Broschüre „Das andere Wunschkind“ richtet sich an Ärztinnen und Ärzte und gibt Hinweise für Erstgespräche mit Eltern nach der Diagnose. Die Broschüre „Wenn es anders kommt“ dient Familien mit einem behinderten oder chronisch kranken Kind als Ratgeber und informiert unter anderem über Hilfsangebote und Beratungsstellen. Sie können die Broschüren kostenlos unter folgender Adresse bestellen: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, 51101 Köln.

Fax: 0221-8992257;

E-mail: order@bzga.de; www.bzga.de/?id=medien&sid=73

Harald Lund

Tatü Tata-Campus Kindergarten besuchte die Polizeischule Ruhleben



Der angebrachte Witterungsschutz schützt die Schwimmhalle.

Am vergangenen Montag besuchten die älteren Kinder des Campus-Kindergartens die Polizeischule in Berlin Ruhleben. Und es ging schon sehr spannend los. Die Kinder und Erzieher wurden mit drei Mannschaftswagen der Polizei vom Bahnhof Spandau abgeholt und fuhren anschließend mit Blaulicht und „Tatü Tata“ zur Polizeischule.

Als Erstes lernten sie ein Podest kennen, von dem aus der Verkehr per Handzeichen geregelt wird. Jeder durfte auf das Podest steigen und einmal

selbst Verkehrspolizist spielen. Im Anschluss daran trafen sie Kinder auf den „besten Freund“ des Polizisten. Schäferhündin Chi zeigte, dass sie nicht nur ein lieber Hund sein kann. Vor den Augen der begeisterten Kinder stellte sie einen „Täter“. Die Hundeführer erklärten den Kindern, welche Aufgaben Diensthunde übernehmen können.

Faszinierend ging es weiter. Die Kleinen durften nun Ausrüstungsgegenstände der Schutzpolizei anlegen. Da sah manch „kleiner Polizist“ schon fast wie

ein „ganz Großer“ aus. Helme, Handschuh, Signalstöcke und Schutzschilder wurden mit großem Enthusiasmus ausprobiert. Letztere begeisterten besonders, durften sich doch einige hinter einem Schutzschild verstecken, während die Anderen mit Tennisbällen danach warfen. Dass Polizisten auch sportlich sein müssen, bekamen die Campuskinder in der Sporthalle gezeigt. Nicht nur Judo und Karate, sondern auch das Laufen und Schwimmen wurden trainiert.

Den Ausklang eines erlebnisreichen Tages bildete die Rückfahrt zum Bahnhof Spandau. Natürlich wieder im Mannschaftswagen und mit Martinshorn. Das Erlebte wirkte noch lange nach. „Die Kinder waren total begeistert und haben den Rest des Tages von nichts anderem gesprochen.“, sagte Kindergartenleiterin Corinna Grütz. An dieser Stelle möchten wir Frau Polizeihauptmeisterin Picezinski und ihren Kollegen für die hervorragende Organisation und Betreuung danken.

gr

Liste versteckter Preiserhöhungen als PDF von der Verbraucherzentrale Hamburg

<http://www.vzhh.de/~upload/vz/VZTexte/TexteErnaehrung/ListerverstecktePreiserhoehung.pdf>

Falkensee bittet zum Tanz

„Das hat uns in Falkensee noch gefehlt“, freut sich Inge Tigör, Vorsitzende des Seniorenbeirats Falkensee über die Einladung zum Tanzcafé am Nachmittag. „Tanzgelegenheiten für die ältere Generation gibt es hier doch viel zu selten.“ Das soll sich jetzt ändern: Gemeinsam mit der Kontakt- und Beratungsstelle für Menschen mit Demenz und deren Angehörige lädt der Arbeiter-Samariter-Bund (ASB) in ihr Mehrgenerationenhaus in die Ruppiner Straße 15 zum Tanzen zu Livemusik. Engagiert ist das Duo-Fünfeich, das mit seinem Repertoire an Schlagern für gute

Stimmung sorgen und zum Mitmachen anregen wird. Denn Musik weckt Erinnerungen und die „Lebensgeister“. Nicht verlernte Tanzschritte, altbekannte Melodien, der Genuss von Kaffee und selbstgebackenen Torten schaffen schöne Momente und lassen Sorgen in den Hintergrund treten.

Auftakt ist am Montag, dem 12. April 2010 von 15:00 bis 17:30 Uhr. Weiter geht es dann regelmäßig jeden 2. Montag eines jeden Monats zur gleichen Zeit. „Das Mehrgenerationenhaus soll tanzfreudigen Senioren und Menschen mit Demenz, ihren Angehörigen

und Freunden offen stehen. Selbstverständlich werden alle auch ohne Begleitung herzlich zum Tanz aufgefordert. Bettina Hegewald, Sozialarbeiterin des ASB und Martina Lüttjohann von der Kontakt- und Beratungsstelle haben ein festes Tanzcafé-Team zusammengestellt, das dauerhaft die Tanzvergnügen gestaltet, für die Gäste sorgt und fachkundig bei allen Fragen zur Seite steht. Die Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Falkensee Frau Dörnenburg unterstützt dieses Projekt ebenfalls.

Der Kostenbeitrag beträgt 5,- € pro Person. Eine Anmeldung zum Tanzcafé wird erbeten bei Astrid Schwarz, Tel. 03322/20 49 38, ASB Kultur- und Seminarhaus, Ruppiner Str. 15 in Falkensee. red

Flucht vor der Stasi-Überprüfung?

Allein die Beantragung eines Stasi-Checks sorgt für hohe Wogen der Empörung in Falkensees Stadtverordnetenversammlung. Die Fraktionen von CDU, FDP und Grüne/ABÜ brachten den Antrag ein, alle führenden Köpfe der Stadt auf eine Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Staatsicherheit hin zu überprüfen.

Für Mittwoch den 24.3.2010 wird

eine heiße Debatte dazu erwartet. Eine Mehrheit für den Antrag auf Überprüfung der Stadtverordneten scheint bisher sicher.

Die SPD-Stadtoberordnete Dr. Ruth Palik ihr Mandat im Zuge dieses Antrages niedergelegt. Von der Seniorenbeiratsvorsitzenden Inge Tigör ist zu hören, dass sie bei einer möglichen

Überprüfung für ihr Amt nicht mehr zur Verfügung steht. Ebenso lehnt die Fraktionsvorsitzende der Linken, Rosemarie Thürling, die Stasi-Überprüfung ab.

Mal schauen, wer sonst noch geht...

Der komplette Text des Antrages ist auf Seite 7 zu finden.

red

Probiotisch oder Pro-Verbrauchertäuschung?

Der Verbraucher will getäuscht werden...

Ein Tag wie jeder andere. Auf dem Weg zum nächsten Termin schreite ich schneller auf die Bushaltestelle zu. Nur ja nicht zu spät kommen. So achte ich nicht auf das, was am Boden liegt und klicke unbeabsichtigt ein kleines Plastikobjekt durch die Gegend. „A ... von Danone, unterstützt die Abwehrkräfte...“, jagt mir da der intensiv eingehämmerte Werbespruch durch den Kopf. Hier war wohl wieder jemand am Werk gewesen, der seiner Gesundheit auf die Schnelle etwas Gutes tun wollte. Mit einem geschickten Griff in den Gürtelholster wird eine kleine Gesundheitsgranate aus dem Viererpack gezupft. Flinke Finger öffnen den Verschluss. In jedem Actionfilm wäre diese Szene stark verlangsamt in Zeitlupe, unterlegt mit dramatischer Musik, zu sehen gewesen. Ein wohliges Aufstöhnen beendet diesen Akt. Die kleine Plastikflasche fliegt in weitem Bogen durch die Luft. Wagners Musik würde aus diesem Objekt keine Raumstation entstehen lassen. Wieder hat ein Mensch das Unmögliche versucht – und ist gescheitert.

Wundertränke gibt es leider nur im Märchen! Der Wunsch, dass es von dieser Regel doch eine Ausnahme gibt, treibt viele Menschen dazu, viel Geld für unnütze funktionelle Lebensmittel auszugeben. Wie schön wäre es doch, wenn wir ewig sündigen könnten, hemmungslos schlemmen, keine ausgewogene Ernährung zu uns nehmen, ohne jemals Konsequenzen dafür tragen zu müssen. Der kurze Griff in die Kühltruhe meines

Lebensmitteldiscounters ist so etwas wie die Absolution, die mir ein katholischer Priester erteilt. Leider sind letztere gerade wieder einmal in Verruf geraten. Bleiben mir also doch nur noch Activia und ähnliche Produkte – auf irgendetwas muss ich schließlich vertrauen können. In probiotischen Kulturen liegt das Seelenheil.

Was schert es mich, dass eine winzige Einheit, die fast homöopathisch zu nennen ist, den vierfachen Preis eines handelsüblichen Joghurts aufweist. Da nehme ich den doppelten Zuckergehalt doch gerne in Kauf. Ein Schluck guten Gewissens – und alles wird galaktisch gut!

Sie würden doch auch nicht zum normalen Joghurt greifen? Das wäre nicht cool! Der ist nur etwas für alte Omas und Opas. Ich bin jung und dynamisch. An meinen Darm lasse ich nur Wasser und Actimel. Schon der Gedanke daran lässt mich mit mehr Elan durchs Leben gehen. Was mir dieser kurze Schluck aus dem Designfläschchen an Zeit spart. Joghurt müsste ich löffeln, hier tanke ich das Elixier im Bruchteil einer Sekunde.

Selbst Ökotest hat Actimel für supertoll befunden. Na gut, die haben ja auch etwas ganz anderes getestet. Das muss Danone, wenn es mit dieser Auszeichnung wirbt, nun wirklich nicht erwähnen.

Alles wissenschaftlich bewiesen! Zweifler an den Ergebnissen sind nur neidisch. Sie hätten auch gerne ein Produkt, welches sich sooo gut verkauft. Da verstehe ich die Briten nicht. Behaupten die doch, die ver-

sprochene Wirkung wäre nicht wahr. Alle Werbespots mit den „wissenschaftlich belegten Ergebnissen“ wären unwahr. Ich kann's nicht glauben.

Ganz bestimmt steckt ein abgekartetes Spiel dahinter. In England bekommt man ab 60 auch kein künstliches Hüftgelenk mehr. So wird es wohl auch mit Actimel sein. Die Gesundheit der Bevölkerung soll bewusst torpediert werden. So wollen sie ihr Rentensystem retten.

Foodwatch (www.abgespeist.de) hat die Unverschämtheit besessen, im letzten Jahr das Danone-Produkt mit dem „Goldenen Windbeutel“ auszuzeichnen. Fast 50 Prozent der beteiligten Verbraucher erkoren den schlimmsten Etikettenschwindel des Jahres 2009.

Die wissen alle nicht was gut ist. Wen stört es schon, dass ein ganz normaler preiswerter Joghurt eine vergleichbare Wirkung hat? Mich jedenfalls nicht! Andere hat diese Information anscheinend doch gestört. Danone hatte für dieses Produkt im letzten Jahr erhebliche Absatzeinbußen zu verzeichnen. Sollte es doch Verbraucher geben, die es nicht verknusen können getäuscht zu werden?

Ich habe Angst vor der Zukunft. Dann müssen gesundheitsbezogene Aussagen über Lebensmittel genehmigt und zuvor von einer neutralen Stelle auf ihre Wirksamkeit geprüft werden. Auf Wiedersehen, du Hort der Träume und Glückseligkeit...

Ralf Salecker

Leserbrief - Hallo Rentner!

Haben auch Sie Post von Ihrer Krankenkasse bekommen, dürfen auch Sie, auch wenn Sie nur eine kl. Rente erhalten, 8,00 € monatlich bezahlen?

Und haben Sie auch gelesen, dass einige Chefs von Krankenkassen weit über 200.000.-€ im Jahr bekommen und die Bezüge des Chefs bei der TK um 25.000.-€ erhöht wurde (Dafür müssen 3125 Beitragszahler je 8,00 € entrichten).

Empfinden Sie das als sozial gerecht?

Mich hat das geärgert! Sie auch?

Alle reden von Hartz IV, von uns spricht keiner!

Es gibt da ein Landesverband Berlin - Rentner-Partei-Deutschland - zurzeit noch ein kleiner Haufen, aber vielleicht sollten wir diesen stark machen, damit auch die Rentner, denen es ja so gut geht, ein Sprachrohr bekommen.

In diesem Sinne, Götz Uhlendorf

Bestattungsinstitut Stresow

Nauener Straße 27 - 14612 Falkensee

☎ Tag & Nacht 033 22 / 20 65 03



Evangelisches
Waldkrankenhaus Spandau
Ein Unternehmen der Paul Gerhardt Diakonie



Willkommen in guten Händen

Rundum geborgen

Die Geburt eines Kindes ist ein einzigartiges Ereignis. Wir möchten Ihnen und Ihrem Kind den Weg ins Leben so ruhig und harmonisch wie möglich gestalten.

Sie finden bei uns:

- individuelle und einfühlsame Betreuung vor, während und nach der Geburt
- neu gestaltete Ruhe- und Geburtsräume
- Familienzimmer
- Kinderklinik „Wand an Wand“ zum Kreißaal
- Perinatalzentrum Level I

Informationsabende an jedem 3. Donnerstag im Monat 20:00 Uhr in unserem Patientenzentrum

So erreichen Sie uns: Telefon 030 3702-1270

Geburtszentrum im Evangelischen
Waldkrankenhaus Spandau
Stadtrandstraße 555 | 13589 Berlin

www.pgdiakonie.de

Anzeigenschluss 5. Februar 2010



Mitbewohner gesucht

Wohngemeinschaft für Menschen
mit Demenzerkrankung in Berlin-Spandau

Besichtigungstermine und nähere Auskünfte unter:

Johanniter-Unfall-Hilfe e. V.
Regionalverband Berlin
Telefon 030 816901-0



DIE JOHANNITER
Aus Liebe zum Leben



Suche Alte Fotos

und
Postkarten
(auch „nur“ zum
Digitalisieren)

der Umgebung

info@unterwegs-
in-spandau.de

März 2010 Nachrichten

Michael Koch leitet CDU-Kreistagsfraktion

Havelland. Dieter Dombrowski hat der CDU-Kreistagsfraktion 15 Jahre vorgestanden. Jetzt hat der Brieselanger Michael Koch (29) die Aufgabe übernommen.

Dombrowski hat damit die Möglichkeit geschaffen, sich noch intensiver um die Aufgaben als Generalsekretär der brandenburgischen CDU zu kümmern. Er bleibt CDU-Kreisvorsitzender und Mitglied des Kreis- und des Landtages.

Koch konnte als Vize-Fraktionschef bereits Erfahrungen in der Kreispolitik sammeln. Er wurde einstimmig von der Fraktion gewählt.

Ausbildung von Jugendgruppenleitern

Havelland. In der Jugendbildungsstätte Bollmannsruh führt der Humanistische Freidenkerbund Havelland einen Lehrgang zur Ausbildung von Jugendgruppenleitern durch. Er findet vom 19. bis 21. März statt. Anmelden können sich Jugendliche im Alter von 16 bis 25 Jahre unter 03321/45 07 46. Der Lehrgang kosten einschließlich Übernachtung und Versorgung 39 Euro.

Gegen Armut und Ausgrenzung

Havelland. Die Europäische Kommission hat das Jahr 2010 zum „Europäischen Jahr gegen Armut und soziale Ausgrenzung“ erklärt. Ziel ist es, das öffentliche Bewusstsein für die Risiken von Armut und sozialer Ausgrenzung zu stärken und die Wahrnehmung für ihre vielfältigen Ursachen und Auswirkungen zu schärfen.

Die Arbeiterwohlfahrt unterstützt das Anliegen mit einem Jugendwettbewerb unter dem Motto „Ohne Moos nix los“.

Aus vier Themenblöcken kann sich jede teilnehmende Klasse, Gruppe oder Einzelperson ein Thema zur freien Bearbeitung aussuchen: „Braucht man Geld zum Glücklichen?“ „In-Sein und Dabei-Sein – wer manipuliert hier wen und wie?“ „Sparen oder Wohlstand auf Pump?“ „Wer planen kann, ist besser dran.“

Teilnehmer müssen mindestens 10 Jahre alt sein. Inhaltlich und didaktisch werden die altersspezifischen Anforderungen aller Klassenstufen berücksichtigt.

www.awo-schuelerwettbewerb.org

Wolfgang Gall wird Sozialdezernent

Havelland. Zum 01. April 2010 wird das Sozialdezernat in der Kreisverwaltung erstmals mit einem Christdemokraten besetzt. Wolfgang Gall wird als Dezernent die Verantwortung für das Sozialamt, das Jugendamt sowie das Gesundheitsamt übernehmen. Gall sitzt seit 2003 für die CDU im Kreistag und gehört dem Jugendhilfeausschuss an. Zurzeit ist Wolfgang Gall Abteilungsleiter bei der Berliner Stadtmission.

Der CDU-Fraktionschef im Kreistag Michael Koch versichert: „Er kann sich der Unterstützung meiner Fraktion sicher sein. Durch seine Tätigkeit bei einem freien Träger bringt er Kompetenzen mit in die Verwaltung ein, die für die zukünftige sozialpolitische Ausrichtung von großem Vorteil sein werden.“

Markt in der Kita

Falkensee. Der jährliche Markt in der Kita „Burratio“, Holbeinstraße 2 bis 8 findet am Samstag, dem 27. März, in der Zeit von 10 bis 13 Uhr statt. Es können Spielzeug und Kinderkleidung bis Größe 164 angeboten werden. Wer einen Stand haben möchte muss sich zwischen dem ersten und 24. März anmelden unter 28 11 34.

Wild leidet Not

Havelland. Der verharschte Schnee und der gefrorene Boden macht es den Wildtieren schwer, ihren täglichen Energiebedarf zu decken. Die Untere Jagdbehörde hat daher den Jagdausübungsberechtigten gestattet, das Wild zu füttern.

Küchenabfälle dürfen aus hygienischen Gründen nicht ausgebracht werden. Auch der Jagdbetrieb ist eingeschränkt. Das Wild soll möglichst wenig beunruhigt werden. Damit es Kräfte spart.

Jäger und Förster klagen darüber, dass uneinsichtige Hundhalter weiterhin ihre Tiere nicht an der Leine führen.

Neuer Veranstaltungskalender

Havelland. Der Veranstaltungskalender des Havellandes enthält über 600 Termine. Er ist bei den Tourismusinformatoren kostenlos zu erhalten. Wer ihn sich schicken lässt bezahlt 2,10 Euro. Er kann telefonisch beim Tourismusverband Havelland unter 033237 8590-30 und im Internet unter www.havelland-tourismus.de bestellt werden.

Baudezernent bestätigt

Falkensee. Harald Höhlig ist als Baudezernent und Beigeordneter von der Stadtverordnetenversammlung im ersten Wahlgang wiedergewählt worden. Die Opposition hatte eine öffentliche Ausschreibung verlangt. Aber mit dieser Forderung hatte sie sich nicht durchsetzen können. Günter Chodzinski von den Grünen forderte von Höhlig künftig mehr Offenheit und Transparenz.

„Wo Informationen fehlen, entstehen Gerüchte“

Falkensee. In der nächsten öffentlichen Stadtverordnetenversammlung am 24. März ab 18 Uhr im Rathaus wird über einen gemeinsamen Antrag der CDU, FDP und GRÜNE/ABÜ zur Überprüfung der Stadtverordneten in Falkensee auf eine Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Staatssicherheit (MfS) abgestimmt. Seit 1994 hat keine Überprüfung stattgefunden, obwohl sich die Zusammensetzung der SVV seitdem sehr gewandelt hat. Überall in Brandenburg, ob im Kreistag Havelland (wo zur Sitzung am 29. März ein gemeinsamer Antrag aller Fraktionen vorliegt) oder im Landtag oder in den Gemeinden stimmen Politiker aller Parteien dieser Überprüfung zu, denn sie wissen, es geht um Transparenz und politische Glaubwürdigkeit. Menschen, die sich entschlossen haben politische Verantwortung zu übernehmen, sollten dafür mit ihrer ganzen Person einstehen.

Neue Begegnungsstätte

Falkensee. In der Hansastrasse 49, Ecke Bredower Straße hat der Arbeiter-Samariter-Bund ein Kontakt-Café eröffnet. In dem Umbau der ehemaligen Drogerie hat der ASB 300 000 Euro investiert. Das Haus dient als Treffpunkt psychisch Kranker und ihrer Angehörigen. Es ist montags bis freitags von 9.30 Uhr bis 12.00 Uhr und sonntags von 14.00 Uhr bis 16.00 Uhr geöffnet.

Beratungen finden donnerstags von 15.00 Uhr bis 18.00 Uhr statt. Telefon: 03322 2 86 50 79.

„Wer das Warten satt hat...“- Imbissangebot für das Bürgeramt

Spandau. Der von Baustadtrat Carsten-Michael Röding Anfang des Jahres eingerichtete Sozialraum im Rathaus Spandau hält ein kleines Imbissangebot für die Mitarbeiter des Rathauses Spandau bereit.

Nun haben sich Bezirksstadtrat Röding und die Bezirksstadträtin für Bürgerdienste, Daniela Kleineidam dazu entschlossen, diesen Service auch den Wartenden zukommen zu lassen.

Ab Montag, 15. März 2010, wird im Wartebereich des Bürgeramtes ein mobiles Imbissangebot mit belegten Brötchen, heißen und kalten Getränken aufwarten.

Bezirksstadtrat Carsten-Michael Röding freut sich: „Das Imbissangebot ist ein neuer, innovativer Bürgerservice, der den Kunden des Bürgeramtes angeboten wird. Wie schon bei der

Installation des „Wartefernsehens“ wird das Warten ein wenig kurzweiliger gestaltet.“ Und Bezirksstadträtin Daniela Kleineidam ergänzt:

„Ziel bleibt es natürlich weiterhin, unnötige lange Wartezeiten zu vermeiden. Hiermit werden aber die nicht vermeidbaren Wartezeiten wenigstens „versüßt“.“

Elternkurs „Starke Eltern – Starke Kinder“

Falkensee. Im ASB Kultur- und Seminarhaus/Mehrgenerationenhaus Falkensee

Ruppiner Straße 15, 14612 Falkensee findet am 19.04.2010 von 9:30 – 11:30 Uhr

wieder der nächste Kurs statt. Erziehen? Ja, aber wann, wie und wie viel? Das Zusammenleben mit Kindern hat viele schöne Seiten, aber auch welche, die uns immer wieder an unsere Grenzen bringen und ein Gefühl von Hilflosigkeit oder auch Wut erzeugen. In früheren Zeiten haben Eltern sich an ihren Eltern orientiert, heute wollen wir vieles anders und besser machen.

Der Kurs möchte mehr Offenheit, Klarheit und Humor in den Erziehungsalltag bringen, gegenseitiges Verstehen anregen, die Kommunikation verbessern, die individuellen Werte der Familie deutlich machen und das Selbstvertrauen der Eltern stärken. Er hilft Eltern ihre Kinder zu verstehen, und die Einzigartigkeit ihrer Familie wertzuschätzen. Der Kurs besteht aus 10 Terminen á 2 Stunden. Kosten pro Person 40,- Euro, ermäßigt 20,- Euro. Anmeldung und Infos: 03322-284438, mail: bettina.hegewald@asb-falkensee.de

Osterbasare in Seniorentreffpunkten

Staaken. Die öffentlichen Treffpunkte in den beiden Seniorenwohnhäusern Maulbeerallee und Freudstraße laden zum traditionellen Basar vor Ostern ein.

Dort gibt es dann wieder originelle und originale Bastel- und Handarbeitserzeugnisse zu besichtigen und zu kaufen. „Wer zum Osterfest mit liebevoll Selbstgefertigtem aufwarten möchte“, empfiehlt Sozial- und Gesundheitsstadtrat Martin Matz, „sollte sich in beiden Einrichtungen umschauen“.

KeramikWerkstatt	Gabriela Radloff
<ul style="list-style-type: none"> * Mobile Werkstatt - Veranstaltungen - Kita/Hort/Schule 	Düsseldorfer Straße 12 14612 Falkensee 03322-241508 0162-9219644
* Brennservice	
* Geburtstagsfeier	Öffnungszeiten:
* Stoffdruck mit alten und neuen Modellen	Mo, Di, Mi, Fr, Sa.: mit telef. Anmeldung
KunstFormGestaltung.de	Do: 10 ⁰⁰ -20 ⁰⁰

Auch Kuchen, Imbiss, Kaffee und andere Getränke sind im Angebot. Darüber hinaus sind die beiden examinierten Altenpflegerinnen Barbara Müller (Maulbeerallee) und Ingrid Büet (Freudstraße) kompetente Ansprechpartnerinnen zum Thema „Wohnen im Alter“. Interessierte können sich in aller Ruhe beraten lassen, sowie das Haus oder auch eine Wohnung besichtigen.

Seniorentreffpunkt Maulbeerallee 23, 13593 Bln, am 17.03.2010 von 14-18Uhr

Seniorentreffpunkt Freudstraße 11-13, 13589 Bln, am 24.03.2010 von 13-17.00 Uhr

Kinderschutz ausgebaut

Spandau. Krisendienst noch besser erreichbar: Die Erreichbarkeit des Krisendienstes im Jugendamt Spandau in Kinderschutzfällen ist ab sofort auch über eine einheitliche E-Mail-Adresse gewährleistet: Krisendienst-Jugendamt@ba-spandau.berlin.de

Das zentrale Krisentelefon ist zur Entgegennahme von Meldungen weiterhin über die zentrale Telefonnummer 9 02 79-55 55 (Montag bis Freitag von 8 - 18 Uhr) erreichbar.

Rund um das Osterfest

Spandau. Beliebtes basteln wird wieder in der Gartenarbeitsschule Hakenfelde, Niederneuendorfer Allee 18, 13587 Bln. angeboten. Am Samstag, 20.03.2010 und Sonntag, 21.03.2010, jeweils von 15-18 Uhr. Materialkosten je Teilnehmer 6 Euro. Jeder kann dafür fünf Bastelarbeiten erstellen. Info unter Tel.: 030/335 18 52 oder 030/373 78 36 (AB). Anmeldungen sind nicht erforderlich. Sämtliche Einnahmen gehen an den Förderverein der Gartenarbeitsschule Hakenfelde

Abriss am Neuen Gymnasium hat begonnen

Falkensee. Am Neuen Gymnasium in der Rathenaustraße 35 werden derzeit das alte Heizhaus und die Baracken auf dem Schulgelände abgerissen. Die Abriss- und Entsorgungsarbeiten dauern den März hindurch an. Ein neues Schulgebäude soll auf dem Gelände entstehen. Das Haus wird in moderner Modulbauweise gebaut und ist dann mit einer Schulmensa im

Erdgeschoss sowie Klassen- und naturwissenschaftlichen Fachunterrichtsräumen ausgestattet. Im kommenden Schuljahr findet der gesamte Unterricht im Neubau statt, da das alte Gebäude, die ehemalige Realschule, umfassend saniert wird. Für mögliche Beeinträchtigungen während der Abriss- und Baumaßnahmen bittet Bürgermeister Heiko Müller die Anwohner um Verständnis, für weitere Fragen stehen die Mitarbeiter gern zur Verfügung.

Lieder und Sonaten

Spandau. Am Sonntag, 28.03.10, findet um 16 Uhr in der Evangelischen Weihnachtsgemeinde, Haselhorster Damm 54-58, 13599 Berlin (U7 Haselhorst. Bus 139.133.X33) ein Nachmittag mit Liedern und Sonaten des 17. Jahrhunderts statt.

Pachelbel, Erlebach, Froberger, Biber & Rosenmüller - Ines Paschke, Sopran

Kerstin Linder-Dewan & Lorenz Wilkens, Barockvioline, Jürgen Trinkewitz, Cembalo

Der Eintritt ist frei.

Zulassung der Gen-Kartoffel Amflora

Berlin - Mit der EU-Zulassung kann dieses Jahr die Gen-Kartoffel Amflora in Deutschland angebaut werden. Dies ist der erste erfolgreiche Antrag auf Anbau einer Gentechnikpflanze seit 12 Jahren. Unverständlich ist, dass ausgerechnet ein Gesundheitskommissar die Warnungen der Weltgesundheits-Organisation (WHO) ignoriert den Anbau einer Kartoffel mit einer höchst umstrittenen Antibiotika-Resistenz auf den Markt bringt.

Keine Tempo 30 Zone für Integrationskindergarten in Falkensee

Falkensee. Die Elternvertreter des Integrationskindergartens „Entdeckerland“ in Falkensee sind enttäuscht. Seit zwei Jahren tun sie alles für die Sicherheit Ihrer Kinder an der Falkenhagener Strasse. „Wir kämpfen für eine Reduzierung der Geschwindigkeit auf 30 km/h vor der Kita“ sagt Andrea Fabris, Mutter zweier Kinder in der Kita und Vorsitzende der Elternvertreter, „die Eltern müssen unter hupen und ständiger Gefahr für die eigene Gesundheit die Kinder in und aus dem Auto heben.“

Selbst das zuständige Ministerium konnte der Kita Initiative nicht weiter helfen, da es bisher keine Unfälle im Bereich der Kita mit Kindern gegeben hat. Eine Ausweisung als Tempo 30 Strecke würde die Unfallgefahr erheblich minimieren. Die Kinder und deren Eltern hoffen nun auf Schützenhilfe von lokalen Politikern.

Der BUND lädt ein

Falkensee. Was geht mich der globale Klimawandel an?! Der Klimawandel stellt für die Menschheit eine Herausforderung dar. Wo stehen wir? Die Blockade im Treibhaus. Wo steht die Energieversorgung? Klimafreundliche Lösungen. Wo müssen wir hin? Welche persönlichen Handlungsoptionen gibt es für mich? Am Montag den 22.3.2010 um 19.30 Uhr im Haus an Anger, Falkenhagener Str. 16 in Falkensee: Ein Diskussionsabend unter der Leitung von Tina Löffelsend vom Referat Klima, Wirtschaft und Finanzen der BUND Bundesgeschäftsstelle Berlin

Brandenburgisches Bildungswerk für Medizin und Soziales e. V.



„Schulabschluss, was nun?“

www.bbwev.de

Zeppelinstraße 152, 14471 Potsdam, Tel.: 0331-967 22-0, E-Mail: mailbox@bbwev.de

Alle Erscheinungsdaten 2010 des Kuriers finden sich im Impressum auf Seite 2.

Wer den Kurier in seinem Briefkasten vermisst, kann ihn ab sofort in der Seepromenade 84 aus einem grünen Kasten entnehmen.

Verteilungsbeschwerden bitte direkt mit TNT 030/217 333-23 klären.

Stadtverordnetenversammlung Falkensee Antrag der Fraktionen von CDU, FDP und GRÜNE/ABÜ

Überprüfung der Stadtverordneten, des Bürgermeisters und der kommunalen Wahlbeamten der Stadt Falkensee auf eine Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Staatssicherheit (MfS) der ehemaligen DDR

1. Der Vorsitzende der Stadtverordnetenversammlung wird beauftragt, bei der Bundesbeauftragten für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik (BStU) Antrag auf Akteneinsicht für alle Stadtverordneten und den Bürgermeister zu stellen. Scheiden bis zum Ablauf der in § 21 Abs. 3 StUG genannten Frist Angehörige vorgenannte Personengruppen aus der Stadtverordnetenversammlung oder einem Dienstverhältnis mit der Stadt Falkensee aus und werden durch andere Personen ersetzt, hat der Vorsitzende der Stadtverordnetenversammlung unaufgefordert auch für diese einen Antrag auf Akteneinsicht bei der BStU zu stellen.

Die Bundesbeauftragte wird gebeten, sämtliche Post in dieser Angelegenheit persönlich und vertraulich an den Vorsitzenden der Stadtverordnetenversammlung, Herrn Peter Kissing, Falkenhagener Straße 43/49, 14612 Falkensee zu senden.

2. Die Stadtverordnetenversammlung beruft ein Gremium, dem der Vorsitzende der Stadtverordnetenversammlung und seine Stellvertreter, die Fraktionsvorsitzenden und der Bürgermeister angehören. Die von der BStU zugesandten Unterlagen werden gemeinsam in einer Sitzung dieses Gremiums – zu der durch den Vorsitzenden der Stadtverordnetenversammlung geladen wird – geöffnet und gesichtet. Dabei ist sicherzustellen, dass die Vorsitzenden der Fraktionen nicht alleine mit der Sichtung der Unterlagen von Mitgliedern der eigenen Fraktion betraut werden. Gleiches gilt für den Bürgermeister. Über die Ergebnisse wird der/die Abgeordnete jeweils zeitnah informiert.

3. Soweit das Gremium Anhaltspunkte für eine hauptamtliche oder inoffizielle Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Staatssicherheit oder des Arbeitsgebiets 1 der Kriminalpolizei der Volkspolizei erhält, ist die betroffene Person anzuhören und ihr die Möglichkeit zur Stellungnahme einzuräumen. Der Betroffene kann eine Person seines Vertrauens hinzuziehen.

Bei der Beurteilung des Einzelfalls sind Besonderheiten, wie Dauer und Intensität, Zeitpunkt und Grund der Aufnahme und der Beendigung einer Tätigkeit für das ehemalige MfS einzubeziehen. Nach erfolgter Anhörung und Würdigung aller bekannten Gegebenheiten spricht das Gremium mit Mehrheit eine Empfehlung aus. Die Mitglieder des Gremiums unterliegen der strikten Verschwiegenheit.

4. Nach Abschluss der Überprüfung wird die Öffentlichkeit in geeigneter Form über die Ergebnisse der Überprüfungen unterrichtet. Die Unterrichtung beschränkt sich auf die Mitteilung, dass die Überprüfung abgeschlossen ist, welche Empfehlung das Gremium zu einzelnen Mitgliedern der Stadtverordnetenversammlung ausgesprochen hat und welche Form der Zusammenarbeit bestand.

5. Nach Abschluss der Überprüfung und Unterrichtung der Öffentlichkeit sind die von der Bundesbeauftragten zur Verfügung gestellten Unterlagen, soweit sie nicht an diese zurückgegeben werden, für die Dauer der laufenden Wahlperiode durch den Vorsitzenden der Stadtverordnetenversammlung vertraulich und verschlossen aufzubewahren. Spätestens im zweiten Monat des Beginns der folgenden Wahlperiode sind die Unterlagen nachweislich und datenschutzgerecht zu vernichten.

6. Der Bürgermeister wird beauftragt, den gleichen Antrag für die Beigeordneten der Stadt Falkensee zu stellen und das Gremium zu informieren.

Begründung: Die Stadtverordneten Falkensees sind seit 1994 keiner Überprüfung auf eine mögliche Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Staatssicherheit der ehemaligen DDR unterzogen worden. Da sich die Zusammensetzung des Stadtparlamentes seither gravierend geändert hat und durch die Forschungstätigkeit der BStU ein anderer Erkenntnisstand vorliegt und Personen aus den alten Bundesländern der Bundesrepublik nur in Einzelfällen überprüft wurden, erscheint eine neue Überprüfung angezeigt. Dies umso mehr, als durch das 20. Jubiläum des Mauerfalls und die Verstrickungen von einigen Landtagsabgeordneten und Abgeordneten kommunaler Vertretungskörperschaften die Diskussion über das „Unrechts-System Staatssicherheit“ neu entfacht ist. Wer als hauptamtlicher oder informeller Mitarbeiter der Staatssicherheit das Vertrauen von Menschen missbraucht oder ihnen Schaden zugefügt hat, sollte kein verantwortliches politisches Amt bekleiden. Zumindest sollte ein kritischer Umgang mit der eigenen Biographie und eine Information der Öffentlichkeit erfolgen, so dass der Wähler in voller Kenntnis möglicher Belastungen seine Wahlentscheidung treffen kann.

Der 5. Landtag Brandenburg hat am 21.1.2010 mit dem Elften Gesetz zur Änderung des Abgeordnetengesetzes einstimmig den Weg zur Überprüfung der Landtagsabgeordneten freigemacht. Die Landeshauptstadt Potsdam, Brandenburg/Havel, zahlreiche Kreistage und Gemeindevertretungen sind diesem Beispiel gefolgt. In Anbetracht der in § 21 Abs. 3 StUG normierten Frist besteht noch bis zum 31. Dezember 2011 die Möglichkeit der Überprüfung von Mitgliedern von kommunalen Vertretungskörperschaften und kommunaler Wahlbeamten. Die Antragsteller sind sich darin einig, dass die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Falkensee ein Anrecht darauf haben, über eine etwaige Tätigkeit für das MfS oder das Arbeitsgebiet 1 der Kriminalpolizei der Volkspolizei informiert zu werden.

B. Richstein Dr. E. Lindner

Vorsitzende CDU Fraktion Vorsitzender FDP Fraktion

U. Nonnemacher P. Kissing

Vorsitzende Fraktion GRÜNE/ABÜ Vorsitzender SVV

Tiere suchen ein Zuhause



Dragon (Schäfermixrude, 12 Jahre, SH 60 cm) ist gut erzogen, verträglich mit Tieren, bleibt allein und fährt gerne Auto – ein Traumhund, der seine Chance sucht.



Jacky&Mimmi (ca 5 J.), hatten es zwei mal großes Pech. Die superlieben Schmuser verdienen endlich ein richtiges zu Hause. Nur zusammen zu vermitteln!



Flecki (Jack-Russel-Mix, 9 Monate, SH 40cm); sportlich, frech; braucht noch Erziehung. Er wäre ideal für Reiter oder auch als Zweithund. Er ist kastriert.



Sally (12 Jahre, Papillonmix SH 25cm) sucht Gnadenbrotplatz bei lieben Rentnern nachdem ihr Frauchen gestorben ist. Sie ist Katzen- und hundeverträglich.



Teddy (Spitzmix, 2 Jahre, SH 30 cm) ist sehr lieb, verspielt, verträglich und schlau – ein idealer Hund für Agilitzy o.ä. Kinder und Katzen sind kein Problem.



Harry (Chihuahua-Pinschermix, 7 Jahre) m. Unterbiss; temperamentvoll, verschmust, unsicher; sucht e. Zuhause b. geduldigen u. erfahrenen Menschen.



Timo ist ein 5 Monate junger schwarzweißer Kater, verschmust aber auch „wehrhaft“, er braucht dringend Freigang.



Notfall Max, Terriermischung (SH 40cm, 4 Jahre) kann nach einem Autounfall nur im Liegen Urin und Kot ablassen; braucht deshalb eine gut isolierte Hütte im Garten.

Eiskalte Entschleunigung

Erst waren alle begeistert: Endlich mal wieder ein richtiger Winter! Doch inzwischen hat das typisch deutsche Jammern und Meckern bei den meisten die anfängliche Euphorie verdrängt. Besonders bei denen, die täglich vor ihrem Grundstück schippen müssen und bei denen, die sich täglich nur schlurfend, schlitternd und über am Straßenrand aufgetürmte Schneeberge kletternd zur Arbeit bewegen können. Dies nervt und kostet vor allem Zeit. Und die hat man nicht. Schnell ist man schon wieder dabei „Schuldige“ zu suchen, nach schärferen Verordnungen zu rufen. Nicht geräumte Straßen, mit Schneebergen verstopfte Parkbuchten, ausfallende oder verspätete Züge und nicht starten oder landen könnende Flugzeuge wird es dann aber trotzdem weiter geben. Es wird ganz vergessen, dass vor ein paar Jahrzehnten solche Winter die Regel waren und man damals trotzdem, selbst mit weniger technischem Fortschritt und Hilfsmitteln, zurechtkam. Man fand sich halt mit den Gegebenheiten eines Winters ab. Irgendwie

ging trotzdem alles seinen Gang. Auch heute gibt es viele Regionen, meist sogar noch erschwerend mit viel Steigungen und Gefälle in den Straßen, in denen solche Schneemassen die Regel sind. Ski-Urlauber müssten das kennen. Aber bei uns wird gemeckert.

Während uns in den letzten Jahren durch die Liberalisierung der Ladenöffnungszeiten und durch Online-Shopping die Möglichkeit des Einkaufens rund um die Uhr ermöglicht wurde, gilt in der Arbeitswelt härter als je zuvor das Diktat der Stechuhren und des „Zeit ist Geld“. Witterungsbedingtes Zuspätkommen oder ausfallende Geschäftstermine kann sich scheinbar kaum einer leisten.

Als vor ein paar Tagen ein Schneesturm den Nordosten der USA überzog, glichen selbst die Metropolen New York und Washington Geisterstädten. Die Bevölkerung hielt sich an die behördlichen Appelle, die Häuser nur in den allernötigsten Notfällen zu verlassen. - Bisher ist nicht bekannt geworden, dass die USA deshalb bankrott gegangen wäre...

Unsere Breiten sind Erdbeben-, Vulkan-, Hurrikan- und Buschbrände frei. Das verwöhnte uns und machte uns äußeren Einflüssen gegenüber unduldsam. Dabei hat auch uns die Natur noch immer in ihrer Gewalt, nur eben anders. Je eher wir das begreifen, desto toleranter können wir mit Wetterkapriolen wie den derzeitigen umgehen.

Not macht bekanntlich erfinderisch. So sind Schuh-Spikes der Verkaufsschlager der Saison. Und man konnte einige Menschen mit dem Schlitten zum Supermarkt gehen sehen. Mitarbeiter des Grünflächenamtes konnte man beobachten, wie sie mit Akkubetriebenen Laubsauger-Gebläsen an Fußgängerampeln und Bushaltestellen kurzerhand frisch gefallenen Neuschnee zur Seite pusteten. Dabei sei allerdings dahingestellt, ob solche Maßnahmen (zur Seite pusteten ist nicht „entfernen“) angesichts dieser CO²-erzeugenden Tätigkeit sinnvoll und vor allem klimakonform ist.

Klima-Experten prognostizieren, dass mit der unweigerlich bevorstehenden Klima-Erwärmung in unseren Breiten vor allem auch die Wetter-Extrem-Ereignisse zunehmen werden. Vielleicht ist die-

ser Winter nur ein Vorgeschmack darauf, was uns künftig erwarten wird. Anstatt also unsere Energien mit Meckern zu verschwenden, sollten wir rechtzeitig unsere mentale Einstellung gegenüber den uns in unserer Schnelllebigkeit behindernden naturbedingten „Umständen“ verändern. – Und vor allem auch unser Verhalten dem Klimawandel anpassen.

Edeltraud Janz

Die Tiere sind unter: 03303-509306
Frau Trojahn zu erfragen.

Jahresvogel

Kormoran - Dialog statt Konfrontation

Kaum hatten NABU und Landesbund für Vogelschutz den Kormoran zum „Vogel des Jahres 2010“ erklärt (der Kurier berichtete), schlugen die Verbände seitens Anglern und Fischern heftiger Proteste entgegen. Spezielle Kormoran-Verordnungen der Bundesländer erlauben inzwischen eine weit reichende Verfolgung der nach geltendem Recht immer noch geschützten und nicht jagdbaren Vögel. Eingriffe in Brutkolonien werden selbst innerhalb von Natur- und Vogelschutzgebieten immer öfter genehmigt.

Zweifellos ist der Kormoran für Fischer und Angler ein Nahrungskonkurrent und Fischzuchtanlagen, die für ihn zugänglich sind, bieten oftmals ein „gefundenes Fressen“. Doch sind Kormoran-Abschüsse ein geeignetes Mittel, um Teichwirte vor Ertragseinbußen und Fischarten vor dem Aussterben zu schützen? Brauchen wir einen europäischen Kormoran-Managementplan, der - wie unter anderem in der Koalitionsvereinbarung der neuen Bundesregierung gefordert - die Zahl der Vögel halbieren soll? Welche Alternativen gibt es und wie lassen sie sich umsetzen?

Diese und weitere Fragen werden am 20. März 2010 im Rahmen der „Jahresvogeltagung“ in Ulm des NABU öffentlich beantwortet.

SIGRID'S HUNDESALON



Grünhofer Weg 8
13581 Berlin-Spandau
Telefon 030 | 35103180



MOBIL AUF 4 PFOTEN

PHYSIOTHERAPIE-PRAXIS FÜR HUNDE

EDELTRAUD JANZ
Hausbesuche nach tel. Vereinbarung
0172 / 772 18 83

Der Frühling kommt – und mit ihm 1.000 neue Bäume für Falkensee



Hast Du schon gehört, dass auch wir Zuwachs bekommen?

Klar, je mehr Menschen hier wohnen, desto dringender brauchen sie uns. (Illustration: kg)

Nachdem der Schnee geschmolzen ist kommen die neuen Ideen und die Pflanzzeit im Garten. Schließlich lebt ein Garten davon, dass er verändert und verschönert wird. Dies ist eine Gelegenheit, über einen Hausbaum nachzudenken. Er ist ein besonderer Baum, er schützt, bietet Geborgenheit und macht das Haus unverwechselbar. Optisch verbindet er Haus und Garten. Er sollte daher zum Stil des Hauses und der Bewohner passen. Ist nicht so sehr viel Platz vorhanden, so kann es auch beispielsweise eine Kugelakazie oder Kugelahorn sein. Unsere Vorfahren haben meist zur Geburt, Taufe oder Hochzeit einen Hausbaum gepflanzt, weil ihm positive Wirkung auf die Bewohner nachgesagt wird. In seinem Schatten entsteht ein besonderer Raum mit Atmosphäre, viel Sauerstoff und Luftfeuchtigkeit - ein Treffpunkt für die Familie.

Was macht den Laubbaum so wertvoll? Neben den zuvor genannten Punkten sind besonders unsere heimischen Bäume die Heimat und Nahrungsgrundlage für viele Tierarten. Er schützt uns vor Staub, Lärm und Kohlendioxid. Er mildert den Wind und kann ein natürliches Klettergerüst für Kinder sein. Er ist reizvoll in jeder Jahreszeit durch seine Blüte, Früchte, die Herbstfärbung sowie Raureif und Schnee. Obstbäume oder heimische Sträucher liefern neben dem Ertrag auch vielen Tierarten wie Bienen, Schmetterlingen, Vögeln, Igel und Eichhörnchen die Nahrung. Im Gegensatz dazu sind die beliebten Lebensbäume und Zwergkoniferen für den Naturhaushalt fast wertlos. Sie sind mit künstlichen Pflanzen vergleichbar, übersäuern den Boden und machen ihn unfruchtbar.

Im Rahmen des Projektes „1000 neue Bäume für Falkensee“ beraten ehrenamtliche Akteure der Lokalen Agenda 21 gern, falls Sie unschlüssig bei Ihren Planungen sind und Fragen haben. Auch bieten einige Fachbetriebe (Baumpartner) kompetente Beratung und besondere Konditionen beim Kauf von Bäumen an. Nähere Informationen gibt es telefonisch unter 03322/42 36 817 oder unter www.agenda-falkensee.de. Sie können natürlich auch bei einer Ihnen vertrauten Baumschule einen Baum oder Sträucher kaufen und in Ihren Garten pflanzen. 1000 neue Bäume für Falkensee – wir wollen es schaffen. Unsere Idee und die Zählung fing 2009 an, bitte melden Sie sich bei uns, wenn Sie gepflanzt haben, mal sehen, wie lange wir für 1000 Bäume brauchen. Sträucher dürfen natürlich auch mitmachen.

Jeder neue Baum oder Strauch für Falkensee fördert den Klimaschutz vor Ort und gleichzeitig wird der grüne Charakter der Stadt für uns alle erhalten.

Wer keinen eigenen Garten hat und dennoch mitmachen möchte, kann einen mehrfach verschulten Laubbaum für den öffentlichen Bereich mit Genehmigung des Grünflächenamtes spenden und kommt natürlich auch mit auf die Liste.

Erika Knöppler, LA 21

Wehe, wenn die Wildsau kommt

Ruhe bewahren und auf Distanz gehen

Vor allem in den Randbezirken von Großstädten tauchen immer häufiger Wildschweine auf. Was sollen Menschen tun, wenn sie unerwartet im Garten oder auf dem Spazierweg auf die Tiere treffen. „Vor allem Ruhe bewahren und den geordneten Rückzug antreten“, empfiehlt Andreas Kinsler, Forst- und Jagdexperte der Deutschen Wildtier Stiftung.

Trotzdem ist jetzt besondere Vorsicht geboten. Die ersten Bachschlingen haben ihre Frischlinge zur Welt gebracht, und zur Verteidigung ihres Nachwuchses drohen die Muttertiere allen, die den Frischlingen zu nahe kommen. Der Biss einer Bache kann dabei

erhebliche Verletzungen hervorrufen. Generell gilt: Von Jungtieren fernhalten! Kommt es doch zu einer Begegnung, unbedingt hektische Bewegungen vermeiden und sich langsam entfernen. Wenn Wildschweine bemerken, dass ihnen keine Gefahr droht, ziehen sie sich von selbst zurück. Allerdings ist Vorsorge immer noch die beste Absicherung: unbedingt auf den Wegen bleiben und vor allem Hunde an die Leine.

Dass immer mehr Wildschweine in die Städte vordringen, hängt mit dem Fehlverhalten der Menschen zusammen. Schwarzwild sollte nicht gefüttert werden. Doch auch achtlos weggeworfener Müll, Kompost im Garten und volle Abfallkörbe am Straßenrand locken die Tiere in die Stadt. Es ist auch für Wildschweine viel bequemer, im Wohlstandsmüll zu wühlen, als bei fester Schneedecke nach essbaren Wurzeln und Insekten zu graben.

eg

Der Dachs – Wildtier des Jahres 2010



Junger eurasischer Dachs – Meles Meles (Foto: Badger Hero)

Die Schutzgemeinschaft Deutsches Wild wählt seit 1992 ein Tier des Jahres, über das im Verlaufe eines Jahres Informations- und Schutzkampagnen durchgeführt werden. Dieses Jahr wurde der Dachs (*Meles meles*) gewählt. Obwohl „Meister Grimbart“ in vielen Regionen vertreten ist, haben den dämmerungs- und nachtaktiven Dachs mit seiner markanten schwarz-weißen Kopfzeichnung wohl nur wenige Naturfreunde leibhaftig gesehen. Ansonsten ist das Haarkleid grau gefärbt. Vom Kopf bis zur Schwanzspitze misst er 80-90 cm und hat eine Schulterhöhe von ca. 30 cm. Zoologisch betrachtet ist er unser größter einheimischer Marder. Im Februar oder März bringt die Dächsin (Fähe) 2-5 Junge zur Welt. Zunächst sind die Kleinen blind und rein weiß behaart und werden von Mutter Dachs 12 Wochen lang gesäugt. Im Frühsommer verlassen sie dann erstmalig den schützenden Bau unter Obhut der Mutter. Dachse sind Höhlenbauer und bewohnen vorzugsweise Laub- und Mischwälder, sie sind aber auch auf heckenreichen Feldfluren und sogar in Parks zu finden. Ihre Pfoten mit den langen Klauen eignen sich hervorragend zum Graben. Bis zu fünf Meter tief reichen die unterirdischen Wohnanlagen und sind über mehrere Eingänge zugänglich. Die geselligen und sozialen, im Familienverband lebenden Tiere erweitern ihre unterirdischen Wohnungen von Generation zu Generation, so entstehen hunderte Meter lange Gänge mit unzähligen „Wohnkesseln“. Familie Dachs hat auch nichts dagegen wenn nebenan Füchse einziehen. In den 70er Jahren, als zur Tollwutbekämpfung allerorten Fuchsbauten vergast wurden fielen dieser Maßnahmen auch viele Dachse zum Opfer. Inzwischen hat sich ihr Bestand jedoch wieder erholt. Dachse verfügen über einen ausgeprägten Geruchs- und Gehörsinn. Sind die Allesfresser in der Dämmerung und des Nachts unterwegs auf Nahrungssuche, gehören Beeren, Pilze und Wurzeln ebenso auf ihren Speiseplan wie auch Würmer, Schnecken, die Eier von Bodenbrütern und Mäuse. Sogar Bienen- und Hummelnester werden ausgeräumt. Die Amphibienschützer des Naturschutzzentrums Ökowerk Berlin haben „Meister Grimbart“ im Verdacht mit seinen langen Klauen Erdkröten und Frösche aus den Fallen zu angeln. Der Dachs hält keinen Winterschlaf, sondern lediglich eine Winterruhe in einem frostfreien Bau, die er je nach Witterung unterbricht. Um über die kalte Jahreszeit zu kommen muss er sich eine ordentliche Speckschicht anfuttern.

ab

Qualitäts-Gartenmöbel
Ausstellung auf über 500m²
Deutsche Markenhersteller

KETTLER
Oskar Matthäi
Rhenaniastr. 35
13599 Berlin
☎ 030/334 20 95

sieger
Öffnungszeiten:
Montag-Freitag
11.00-18.00 Uhr
Samstag: 10.00-14.00 Uhr

www.gartenmoebel-lang.de

kompetent
sicher
umweltbewusst ...

attack
Schädlingsbekämpfung

www.attack-berlin.de Inh. Thomas Müller · Chamissostr. 22 · 13587 Berlin
Fon (030) 3513 46 46 - Fax (030) 3513 46 47

Pichelswerder Spandau

Eine kleine grüne Halbinsel an der Heerstraße



Die Halbinsel Pichelswerder liegt direkt an der Heerstraße, zwischen Freybrücke und Stößenseebrücke. An ihrer Ostseite finden wir den Stößensee, an ihrer Westseite den von der Havel durchflossenen Pichelssee. Dicht bewaldet mit Laub- und Nadelbäumen ist Pichelswerder auf einer Fläche von fast 30 Hektar seit 1936 Landschaftsschutzgebiet. Viele Wassersportvereine haben hier hier Domizil.

Vor hundert Jahren war die Halbinsel noch eine Insel. Für den Bau der Heerstraße nach Dallgow-Döberitz war die Errichtung eines hohen Damms im Stößensee notwendig. Eine Million Kubikmeter Erde wurden hierfür aufgeschüttet.

Von der Straße betrachtet scheint Pichelswerder „nur“ ein Waldstückchen zu sein. Dem beherzten Wanderer stehen aber nicht nur die hineinführenden beiden autotauglichen Wege zur Verfügung. Genau dazwischen gelegen, geht ein kleiner Pfad in den Wald hinein. Diesen erreicht man aber auch jeweils von den beiden großen Zugängen, auch wenn die kleinen Trampelpfade durchaus zu übersehen sind.

Die erste Überraschung präsentiert sich nach wenigen Schritten. Es geht abwärts in eine kleine „Schlucht“. Gut 20 Meter hohe Hänge mit lichtem Baumbestand lassen bei passendem Sonnenschein ein märchenhaftes Licht entstehen. Das

Gefühl der Großstadt verlässt uns an diesem Ort schnell.

Schon Mitte des 19. Jahrhunderts zog es viele Berliner hierher. Künstler malten die Sicht von der Spitze Pichelswerders auf Schildhorn, den Grunewald oder blickten von ihrem höchsten Punkt über die seenartige Erweiterung der Havel (Pichelsdorfer Fenster) bis nach Gatow.

Viele Ausflugslokale entstanden um die Ausflügler zu bewirten. Einzig vom „Königgrätzer Garten“ (Siemenswerder) existiert noch heute das denkmalgeschützte Gebäude. Sogar eine Ponton-Brücke, die Sechserbrücke (soviel kostete die Passage) vom Rupenhorn nach Pichelswerder wurde errichtet.

Unzählige kleine und größere Wege durchziehen Pichelswerder, so dass ein Spaziergang nie langweilig wird. Hundebesitzer sind in diesem offiziellen Hundeauslaufgebiet häufig anzutreffen. Nach Entwicklungsplänen des Landes Berlin soll der Wald sich in Zukunft zu einem naturnahen Eichenmischwald entwickeln.

Pläne für Baumaßnahmen auf Pichelswerder gab es viele. 1903 kursierten Gerüchte über einen geplanten Festungsbau, zum Schutze des Kaisers und der kaiserlichen Familie. 1910 gab es Baupläne für die Errichtung eines Gymnasiums, einer Mischung aus Sportstätte und Ort kultureller Begegnung. In

den 1920er sollte hier ein monumentales Ehrenmal entstehen. In den 1950er Jahren hätte es ein Jugendsportpark sein können.

An der südwestlichen Spitze der Halbinsel am schmalen Pichelsdorfer Gemünd kann fast hautnah reger Schiffsverkehr beobachtet werden. Zwei Leuchtfeuer weisen den von Potsdam kommenden Schiffern den richtigen Weg in die Havel.

Bei soviel Wasser vor Augen kann der Wunsch nach einem erfrischenden Bad in der Havel auf der südöstlichen Seite Pichelswerders an einem kleinen Strand schnell in die Tat umgesetzt werden.

Ralf Salecker
(Panoramafoto und Text)

Panorama-Fotografie



RALF SALECKER Fotografie und Text

Bilder, wie Texte können und sollen Sehnsüchte wecken, neugierig machen, zu eigenem Erleben anregen. Als Verantwortliche Person für Tourismus, Hotellerie, Gastronomie, als Redakteur einer Publikation, oder sonstiger Dienstleister wünschen Sie genau dies. www.salecker.info

Neue Schwerpunkte in der Arbeit der Arbeitsgemeinschaft Selbständiger

Spandau. Die Arbeitsgemeinschaft Selbständiger (AGS) in der SPD Spandau wächst und wächst. Die fundierte und breit gefächerte Arbeit der AGS unter anderem auch im Außenhandelsbereich führte in der jüngsten Vergangenheit zu einem erheblichen Mitgliederzuwachs. Innerhalb der AGS Spandau wurden einzelne Arbeitsgruppen gebildet, die aktuelle Themen bearbeiten, die vor allem Belange mittelständischer Unternehmen betreffen. Zu den übergeordneten Themen gehören der Bürokratieabbau gegen-

über Selbständigen, optimierte Rechtswege, ein gerechtes Steuersystem, die Einführung der Tobinsteuer für finanzielle Transaktionen in größerem Ausmaß sowie die soziale Verantwortung von Unternehmern.

Den Bezirk betreffende Themen sind die Verlängerung des Brunsbütteler Damms bis Falkensee zur Entlastung des Seegfelder Weges in Staaken, die Bildung von Netzwerken, die Qualifizierung von Älteren, die sich selbständig machen wollen, sowie die Anbahnung von geschäftlichen Kontakten durch

Besuche ausländischer Botschaften in Berlin. Zu den weiteren Themen gehörte auch die Qualifizierung von Migrantinnen durch Außenhandelslehrgänge sowie die stärkere Berücksichtigung des Handwerks in Spandau bei Bauvorhaben.

Die in den letzten Tagen erfolgten Wahlen für den Vorsitz der AGS Spandau brachten der bisherigen und neuen Vorsitzenden Angelika Syring erneut Anerkennung für ihre hervorragende Arbeit und bestätigten sie in ihrem Amt.

gs

Ostern auf Hardarbol

3. April - Beginn 14 Uhr mit open end.

- Hundechampionat - jeder Hund kann mitmachen
- Geschicklichkeitsparcour & Hunderennen
- Osterritt ab ca. 15:30 Uhr - etwa 1 bis 1,5 h
- anschließend das große Osterfeuer & Grillabend

Teilnahme Hund 5,- Euro
Osterritt eigenes Pferd kostenlos - Leihpferd 20,- Euro
Grill - jeder bringt etwas mit!

Anmeldung 0174 - 89 66 899 - www.hardarbol.de

Spandauer
Ferienapartments
im Grünen

Haus Sternchen

03322-428902
0172-301 56 31

www.appartement-berlin-spandau.de
info@appartement-berlin-spandau.de



Auf den Spuren preußischer Geschichte

Ein Osterausflug ins Ruppiner Land

Ein Winter, der diesen Namen wirklich verdiente, ist vorbei. Deshalb ist die Freude auf den Frühling und die Osterfeiertage besonders groß. Was liegt näher, als sich Gedanken über einen ersten Ausflug im Jahr 2010 zu machen.

Die diesjährige Frühjahrsausfahrt mit dem Auto wird uns in die Ostprignitz – das Ruppiner Land, führen.

Von Spandau fahren wir in Richtung Siedlung Schönwalde. Über Paaren kommen wir nach Börnicke, wo wir nach rechts auf die B273 abbiegen. Dieser folgen wir bis Charlottenau und fahren dort nach links in Richtung Fehrbellin. Unser Weg führt durch Linum nach Hakenberg, südöstlich von Fehrbellin.

Fehrbellin? Richtig, da fand im Jahr 1675 die Schlacht von Fehrbellin statt, in der während des brandenburgisch-schwedischen Krieges (1675-1679) am 28. Juni 1675 (18. Juni nach julianischem Kalender) die in Brandenburg eingefallenen schwedischen Truppen vom Heer des Kurfürsten Friedrich Wilhelm (1620-1688) geschlagen wurden. Entscheidend für die Niederlage der Schweden war, dass es dem Feldmarschall Georg Freiherr von Derfflinger (1606-1695) gelang, bei Hakenberg 4 Geschütze in Stellung zu bringen, die unter den schwedischen Truppen zu schweren Verlusten führten.

Derfflinger? Wir erinnern uns an die im Heft 8 des Jahres

2008 beschriebene Schlosstour durch Märkisch-Oderland. Sie führte zum Schloss Gusow. Dort lebte Derfflinger nach der Heirat der Tochter des Hauses bis zu seinem Tode.



Die Siegesäule bei Hakenberg (Foto: P. Siebke)

Durch den Sieg in der Schlacht von Fehrbellin wurde der Kurfürst zum „Großen Kurfürsten“.

Zu Ehren dieses Sieges wurde an jener Stelle, an der sich die Geschützstellung der Brandenburger befand, eine 36 Meter hohe Siegesäule errichtet. Sie ist unser erstes Ziel.

Erbaut wurde die Siegesäule auf Initiative des Kronprinzen Friedrich Wilhelm von Preußen (später Kaiser Friedrich III., 1831-1888).

Auf einem würfelförmigen Sandsteinsockel steht der aus Klinkern gemauerte Rundturm, in dem 114 Stufen noch oben auf eine Aussichtsplattform führen.

In ihrer Mitte steht auf einem Sockel die 4,15 Meter hohe, 15,5 Tonnen schwere, vergoldete Bronzestatue der Siegesgöttin Victoria. Sie ist das Vorläufermodell der „Goldelse“ auf der Berliner Siegessäule.

Nachdem wir den Blick von der Säule genossen haben, fahren wir durch den Ort Fehrbellin in Richtung Neuruppin. Hier verbrachte Friedrich II. (1712-1786) seine Jugendjahre; Karl Friedrich Schinkel (1781-1841) und Theodor Fontane (1819-1898) wurden hier geboren.

Wir biegen aber in Dammkrug nach rechts ab und fahren durch Langen mit seiner bekannten Kirche. Der preußische Baumeister Friedrich August Stüler (1800-1865) hatte entscheidenden Einfluss auf die Baugestaltung dieses weithin sichtbaren Gotteshauses.

Unser nächster Zielort heißt Wustrau mit dem dortigen Brandenburg-Preußen Museum. In ihm wird der Aufstieg von Brandenburg-Preußen zur europäischen Großmacht unter dem Geschlecht der Hohenzollern anschaulich beschrieben. Preußen war mit Abstand Vorreiter auf vielen Gebieten: In Bildung, Wissenschaft, Wirtschaft, Technik, Rechtsstaatlichkeit und sozialer Verantwortung. Marksteine der Geschichte und Portraits der 20 brandenburgischen Kurfürsten, preußischen Könige und deutschen Kaiser geben einen guten Überblick.

Am Schloß des Husarenregiments Hans Joachim von Zieten (1699-1786) vorbei verlassen wir Wustrau und fahren über Altfriesack nach Radensleben, wo wir nach links abbiegen.



Siegesgöttin Victoria (Foto: www.salecker.info)

Kurz vor Lichtenberg sind wir am Ziel unserer Ausfahrt: Gut Hesterberg erwartet uns zum

Mittagessen.

Nach einer längeren Pause fahren wir bis Radensleben zurück, biegen dort nach links ab und fahren bis Herzberg. Dort blinken wir rechts und fahren über Sommerfeld nach Kremmen.

Ein Begriff, der sich mit Kremmen verbindet, ist das historische Scheunenviertel. Das Viertel entstand um die Mitte des 17. Jahrhunderts weil es aufgrund von Brandkatastrophen damals verboten war, Scheunen in der Stadt zu bauen.

Heute werden die Scheunen vielfältig genutzt. So z. B. als Museums-, Antiquitäten-, Markt- und Bikerscheune.

Nach dem Kaffeetrinken, fahren wir auf der B273 bis Börnicke und von dort den selben Weg, den wir gekommen sind, zurück nach Spandau.

Peter Siebke

Nicht nur schauen, auch zeigen!

Offene Gärten in Falkensee

Die von der „Lokalen Agenda 21“ organisierte Aktion „Offene Gärten“ ist in Falkensee bereits Tradition. Jedes Jahr öffnen stolze Gartenbesitzer vom Frühjahr bis zum Herbst ihre liebevoll gestalteten Gärten für interessierte Besucher. Es kommen passionierte Natur- und Gartenfreunde, die immer wieder Neues entdecken. Sie genießen die Schönheit der Anlagen und Pflanzungen und verweilen in ruhiger Atmosphäre. Oft wird bei Kaffee und Kuchen gefachsimpelt oder nur geplauscht. Diese Gespräche unter Gleichgesinnten führen oft zu Gegeneinladungen oder sogar zu anhaltenden Freundschaften. Aber auch „Neugärtner“, die erstmals ein Grundstück gestalten und bepflanzen möchten, profitieren von den praktischen Beispielen und suchen den Rat der erfahrenen „Gärtner“.

Diese beliebte Aktion steht und fällt jedoch mit der Bereitschaft der Gartenbesitzer zur Öffnung des eigenen Gartens. Die Vorbereitung und Durchführung eines solchen Besichtigungstages macht sicherlich etwas Mühe. Man wird aber reich belohnt durch den Dank der interessierten Besucher, die vielen netten Kontakte und das Fachsimpeln mit Hobbygärtnern. Hilfestellung bei der Organisation leisten die ehrenamtlichen Akteure der Umweltgruppe der „Lokalen Agenda 21“, die alle interessierten Gartenbesitzer bitten, sich zu beteiligen. Informationen erhalten sie unter Tel. 03322-242655 oder E-Mail agenda21-falkensee@web.de

red

Liebe, Zoff und Sauerteig
Spandaus wilde Zwanziger
 ein Berliner Volksstück von Heinz Klever
 mit

Sebastian Kwasschik Thorsten Junge Sonya Martin Johanna Maria Krasemann Christel Grünewald Wolfgang Krautwig Gerhard von Schöneberg Waldemar Andt Heinz Klever

Spandauer Theater Varianta
 Direkt am U-Bahnhof Altstadt Spandau
 Carl-Schurz-Straße 59, 13597 Berlin
 www.Spandauer-Theater-Varianta.de

www.unterwegs-in-brandenburg.de

Sie schreiben/berichten gerne?

Autoren gesucht!

info@unterwegs-in-spandau.de

www.unterwegs-in-spandau.de

„4. Oster-Ritter-Spectaculum“

auf der Zitadelle Spandau in 13599 Berlin-Spandau - vom 3.- 5.4.2010 - täglich 10 bis 20 Uhr

Einmaliges Ritter - Kampfspectaculum zu Pferde und am Boden, Hist. Musik, Ritterlager, Ritterkämpfe, Shows, Theater, Fakir - & Feuershows, Märchenerzähler, Kinderspiele, Hist. Markt, Handwerk, Händler

Tauchen Sie ein in die Welt des Mittelalters!

Die Besucher erwartet ein großes Mittelalterspectaculum mit historischem Markt, Ritterlager mit Ritterturnieren zu Pferde und am Boden, Helmschlagen, Saustechen, Rolandreiten, Lanzengefächte, Sarazenenreiten, der Ritt durch das Feuer am Tage und Nachtfuershows zu Pferde. Ein großer hist. Markt mit Musik, Tanz, Theater, Akrobatik, Fakir- und Feuershows.

Für Leib und Seele Garküchen und Tavernen: Met, Fladenbrot, Naschwerk und viele, viele Leckereien

Lassen Sie sich begeistern von der einmaligen, atemberaubenden Kulisse der Zitadelle Spandau!

Der Besuch aller Museen, Ausstellungen und der Turmbesuch sind für die Besucher des „Oster-Ritter-Spectaculum“ im Eintrittspreis enthalten!

Wegezoll:

- bis 5 Jahre - frei
- 6-14 Jahre - 5 €
- Schüler, Studenten, arbeitslose Ritter - 7,00 €
- Ritter, Edelleute - 9 €



Es braucht ein ganzes Dorf,
um ein Kind zu erziehen
Freie Träger der Jugendhilfe suchten das Gespräch mit
den Ortsvorstehern

Paulinenaue. Vier Jugendliche bemalen und zerschlagen eine Bushaltestelle, die ihnen eigentlich die letzte Heimstatt für das Ertränken und Betäuben ihrer täglichen Langeweile war. Vielleicht 15 Personen sitzen herum und applaudieren am Ende, als die Jugendlichen mit der Frage „... und was machen wir morgen?“ ihr kleines eingeprobtes Schauspiel beenden.

Mit eben dieser Frage eröffnete Moderator Thomas Weidlich die Diskussionsrunde mit Ortsvorstehern, Jugendlichen und Jugendarbeiter/innen des Landkreises. Wie kann die Jugendarbeit in den kleineren Orten des Havellandes, in denen zum Teil nur noch 3 Jugendliche wohnen, Angebote schaffen. Welche Ideen gibt es, junge Menschen interessierende Aktivitäten zu initiieren?

Lücken in der Fürsorge für junge Menschen zu benennen fiel nicht schwer. Der Ansatz, um hier zu helfen hieß – wie die ganze Veranstaltung „Es braucht ein ganzes Dorf, um ein Kind zu erziehen“. So ging die Überlegung aus Jahnberge, ein Fest zu veranstalten, um Jung und Alt zusammen zu bringen in die Idee über, Jung und Alt vorab an einen Tisch zu setzen, um dieses Fest zu planen. So wäre gewiss, dass jeder seine Ideen einbringen könnte und mit ein bisschen Organisationsgeschick käme am Ende auch jeder zu seinem Genuss an diesem Dorfevent.

Das Treffen wurde vom Forum für Integration und Toleranz im Havelland (F.I.T) organisiert. F.I.T. ist ein havelländischer Zusammenschluss von Jugendarbeiter/innen und Jugendverbänden, die in regelmäßigen Treffen die Belange von jungen Menschen in den Regionen des Landkreises thematisieren. So ging es in der Veranstaltung in Paulinenaue darum, den Ortsvorsteher/innen ein Gesprächsangebot zu machen. Zwar folgte nur ein sehr kleiner Teil der ca. 120 ehrenamtlichen Bürgermeister/innen der Einladung, dennoch wollen die Jugendhilfeträger solche Veranstaltungen wiederholen, um den Bedürfnissen der Jugendarbeit in den Ortsteilen mit fachlichem Rat und Tat zur Verfügung zu stehen.

Die vier von der Bushaltestelle entpuppten sich als interessierte Jugendliche, die rege an der Diskussion teilnahmen. Es hat sich gezeigt, dass es oft der einfachste und beste Ansatz ist, die jungen Menschen in die Planung ihrer Belange einzubeziehen.

Das Forum für Integration und Toleranz (FIT) ist über den MIKADO Jugendförderverein zu erreichen: Ansprechpartnerin: Anke Bienwald, Tel. 03321 453313

Tolles Baugrst. Falkenhain
Bauträgerfr. Grst., voll erschl.,
1.260 m² nur 75.000,- + Prov.
KM Immob. 0178-763 78 15

**Redaktionsschluss
7. April 2010**

sab gGmbH
Service für ambulante
Beatmung

Für unser auf die außerklinische
Beatmung spezialisiertes
Unternehmen suchen wir ab
sofort

exam. Pflegekräfte

in VZ / TZ oder als Aushilfe
für die 1-zu-1-Versorgung
beatmungspflichtiger Menschen
in der eigenen Häuslichkeit.

Wir bieten:
leistungsorientierte Bezahlung
und Sonderleistungen, eine
kompetente Einarbeitung sowie
regelmäßige Fortbildungen

Wir freuen uns auf Ihre
Bewerbung, gerne auch per
email. Bitte richten Sie diese an

sab gGmbH
Fr. Agnes Wehr
Barbarossastr. 36
10779 Berlin

Tel.: 030 - 5515 3188
email: wehr@sab-ggmbh.de

www.sab-ggmbh.de

Fassadendämmung mit Energiepass



Wenn Sie sich jetzt für den Haacke IsolierKlinker entscheiden, bekommen Sie den Energiepass gratis dazu. Verklinkerung und Wärmedämmung aus einer Hand.

(0 33 27) 48 57 23

**HAAKE®
ISOLIERKLINKER**

14542 Werder (Havel)
Neu Plötzin/Senator-Haacke-Straße 1
www.haacke-isolierklinker.de

Bei Anderen ein Schnäppchen bei uns der Normalpreis!

Logitech EX100



schnurlose Tastatur- und Maus-Kombination
optische 3-Tasten-Maus mit Scrollrad
für Rechts- und Linkshänder geeignet
diverse extra Multimediatasten
benötigte Batterien werden mitgeliefert

jetzt nur **22,99**

Brother HL-3040CN



LED-Farbdruker mit Printserver
36 Monate Herstellergarantie
mit 48 Stunden Vor-Ort-Service
Druckgröße: A4 • 600x2400dpi
Anschlüsse: USB 2.0/ LAN

jetzt nur **179,90**

22" TFT HannsG HA222



Auflösung: 1680x1050 Pixel
Anschluss: digital + analog + audio
Helligkeit: 250cd/m²
Reaktionszeit: 5ms
Blickwinkel: 170°/160°

jetzt nur **120,90**

Sony Vaio VPC-Y11S1E



klein - leistungsstark - lange Laufzeit
Intel Core2 Solo 2x 1.3GHz • 4GB RAM
13.3" LED TFT • 320GB Festplatte
WLAN, Bluetooth 2.0, Webcam
Windows 7 Home Premium

jetzt nur **759,-**

Wir bieten:

über 6000 Artikel im Programm
PC-Komponenten • Komplett-PCs nach Wunsch
Digitalkameras / SLR • Kassensysteme und Zubehör
Notebooks und PDAs • LCD-TV und DVD-Recorder
günstige Tintenpatronen • eigene Werkstatt
viele weitere Informationen auf unserer Webseite:

www.csv.de

Alle Preise in Euro und inkl. 19% MwSt. Nur so lange der Vorrat reicht. Abgabe nur in handelsüblichen Mengen. Irrtümer und Druckfehler vorbehalten. Marken und Produktnamen sind Eigentum der jeweiligen Inhaber.

**Computer
Service & Vertrieb**

Zitadellenweg 34
13599 Berlin
Tel. 3377 3510
www.csv.de

Öffnungszeiten: Montag bis Samstag von 10 bis 19 Uhr • Parkplätze vorhanden

!! NOTFALL !!

Aus Kundeninsolvenzen bieten wir noch zig
NAGELNEUE FERTIGGARAGEN!
weit unter Neupreis als Notverkauf an. Einzel- oder
Doppelboxen in verschiedenen Größen, Farben und
Maßen. Wer will eine oder mehrere?
Info: **Exklusiv-Garagen**
Tel: **0800 - 785 3 785** gebührenfrei (24 h)

ab